

Unterrichtsmaterial

«Wandern & Wanderwege»



Informationsdossier Lehrpersonen Wandern



kiknet in Zusammenarbeit mit Victorinox

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



Inhaltsverzeichnis Dossier

1 Einführung	3
1.1 Übersicht Lektionsreihe	3
2 Sicherheit	4
2.1 PEAK	4
2.2 Kuhweiden und Herdenschutzhund	5
2.3 Naturgefahren	7
2.4 Checkliste Schulreise	9
3 Wanderwege und Wanderwegkategorien	10
3.1 Wanderwegkategorien	10
3.2 SchweizMobil - Wanderlandrouten	10
3.3 Signalisation	11
4 Wanderkarten und Höhenkurven	14
4.1 Wanderkarten	14
4.2 Höhenkurven	14
5 Wandern für alle Sinne	15
5.1 Noten für «Das Wandern ist des Müllers Lust»	15
5.2 Wanderspiele	15
Weiterführende Links und Informationen	18
Links	18
Bildquellen	20

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



1 Einführung

Dieses Dossier für Lehrpersonen liefert Ihnen einen Überblick über die Lektionsreihe und dient insbesondere dazu, weiterführende und vertiefende Informationen zu den einzelnen Themen zu vermitteln. Sie als Lehrperson können ihr fachliches Wissen vertiefen und bekommen weiterführende Ideen für Ihren Unterricht. Am Ende des Dossiers finden Sie eine Linksammlung und sämtliche Quellenbelege zu den Bildern in diesem Dossier und der gesamten Unterrichtseinheit.

1.1 Übersicht Lektionsreihe

Die Lektionsreihe besteht aus sechs Modulen, wovon fünf als klassische Lernmodule und eines als Anleitung zu einem längerfristigen Gruppenprojekt angelegt sind. Die Module beinhalten 3-4 kurze Kapitel, wovon jedes mit einer Information für die Lehrperson eingeleitet und (wenn möglich und sinnvoll) mit einer Musterlösung abgeschlossen wird. Inhaltlich sehen die Module folgendermassen aus:

MODUL 1 RUND UMS WANDERN

Dieses Modul beinhaltet eine Übersicht über das Wanderwegnetz und thematisiert Wanderregeln. SuS lernen, auf welche Arten Wanderwege genutzt werden können und was dabei zu beachten ist.

MODUL 2 WANDERWEGE UND WANDERROUTEN

Hier geht es um Wanderwege und Wanderrouten. SuS lernen verschiedene Wanderwegkategorien kennen, beschäftigen sich mit besonderen Routen wie dem Jakobsweg und der Via Alpina und lernen den Umgang mit dem SBB Fahrplan.

MODUL 3 WANDERKARTEN

Im Modul 3 dreht sich alles um Wanderkarten. SuS beschäftigen sich mit Höhenkurven, lernen den Umgang mit (Online-)Wanderkarten und entdecken verschiedene Wanderungen.

MODUL 4 WEGWEISER UND ZEITBERECHNUNGEN

Das vierte Modul ist eher technisch orientiert und beschäftigt sich mit Wegweisern und Zeitberechnungen. SuS lernen, wie man Wegweiser liest, sie arbeiten mit einem Zeitberechnungsdiagramm und lernen, wie Wegweiser entstehen. SuS werden aktiv und kreativ tätig beim Planen und Signalisieren ihres eigenen Wanderwegs.

MODUL 5 ERLEBNISWELT WANDERN

Modul 5 zeigt Wandern als Erlebniswelt. SuS lernen, welche Wolken eine Gefahr für das Wandern darstellen, erleben Wandern mit allen Sinnen (Lied, Grillrezepte) und machen den «Wandertypen-Test».

MODUL 6 EIGENE WANDERUNG PLANEN

In diesem Modul planen SuS selbst eine Wanderung/Schulreise und wenden dabei ihr in den vorherigen Modulen erworbenes Wissen an. Gleichzeitig fördert die Projektarbeit das selbstorganisierte Lernen und die Selbstständigkeit und Teamfähigkeit von SuS.

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



2 Sicherheit

2.1 PEAK

PEAK – DER BERGWANDERCHECK

Folgende vier Punkte sollten bei einer Bergwanderung (auf weiss-rot-weiss markierten Wanderwegen) unbedingt beachtet werden.

P WIE PLANUNG

Bergwandern ist anspruchsvoll und bedingt eine sorgfältige Vorbereitung. Informieren Sie sich genau über den Routenverlauf, das Profil mit Höhenmetern, Ausweich- und Abkürzungsmöglichkeiten, Zustand, Wetterverhältnisse etc. Weitere Informationen zur Planung erhalten Sie hier:

<http://www.sicher-bergwandern.ch/bergwander-check-peak/planung/planung/>

E WIE EINSCHÄTZUNG

Schätzen Sie Ihre Fähigkeiten und Ihre Gesundheit richtig ein. Überforderung steigert das Unfallrisiko und schmälert den Genuss. Bergwanderwege erfordern Trittsicherheit und eine gute körperliche Kondition. Bergwanderungen werden weniger anspruchsvoll, wenn Sie eine Übernachtung oder zumindest längere Pausen einlegen, den Weg etwas abkürzen (z.B. durch Seilbahnen), weniger Höhenmeter zurücklegen und vor allem, wenn Sie mit Personen wandern, die Ihre Bedenken ernst nehmen und auf Ihre Bedürfnisse eingehen. Wandern Sie wenn möglich nicht alleine und informieren Sie andere Personen über Ihre geplante Route.

Weitere Informationen und konkrete Fragestellungen zum Punkt «Einschätzung» finden Sie hier:

<http://www.sicher-bergwandern.ch/bergwander-check-peak/einschaetzung/einschaetzung/>

A WIE AUSTRÜSTUNG

Die richtige Ausrüstung ist entscheidend für ein positives und sicheres Wandererlebnis. Bergwandern Sie immer in festen Wanderschuhen mit einem guten Profil, bereiten Sie sich auf Sonne, Regen und Kälte vor und kümmern Sie sich um eine aktuelle Wanderkarte. Ein geladenes Mobiltelefon ist im Notfall unerlässlich.

Weitere konkrete Informationen zur Ausrüstung finden Sie hier:

<http://www.sicher-bergwandern.ch/bergwander-check-peak/ausruetzung/ausruetzung/>

K WIE KONTROLLE

Bleiben Sie während der Wanderung aufmerksam und konzentriert. Trinken, essen und rasten Sie regelmässig, Sie sollten mindestens alle 1 – 1,5 Stunden Pause machen. Trinken Sie, auch wenn Sie keinen Durst verspüren (aber zurückhaltend beim Alkohol!). Behalten Sie Ihre Zeitplanung und die Wetterentwicklung im Auge und kehren Sie wenn nötig rechtzeitig um oder kürzen Sie Ihre Reise ab.

Weitere Informationen, wie Sie die Sicherheit während einer Wanderung kontrollieren, finden Sie hier:

<http://www.sicher-bergwandern.ch/bergwander-check-peak/kontrolle/kontrolle/>

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



2.2 Kuhweiden und Herdenschutzhunde

Wanderwege führen insbesondere im Berggebiet nicht selten über Weiden. Beim Betreten von Weiden ist daher unbedingt auf sich dort aufhaltende Tiere und auf deren Verhalten zu achten. Die grünen Informationstafeln weisen auf Weiden mit Mutterkuhherden hin. Wenn man als Wanderer und Wanderin ein paar Grundregeln beachtet, sollten allfällige Begegnungen zwischen Mensch und Tier friedlich verlaufen.

Durch neue Bestimmungen für die Nutztierhaltung werden Kühe, Stiere und Kälber (Rinder) vermehrt auf Weiden gehalten. Je naturnaher Rinder gehalten werden, desto ausgeprägter kommen ihre natürlichen Instinkte und Verhaltensweisen wieder zum Vorschein. Rinder greifen einen Menschen nicht grundlos an. Ein Angriff dient meist dazu, sich selber, andere Herdenmitglieder und insbesondere Jungtiere zu schützen.

Grundsätzlich gilt:

DISTANZ ZUM RINDVIEH HALTEN

Rinder haben wie wir Menschen eine von Tier zu Tier verschieden grosse „Individualzone“. Wenn wir ausserhalb bleiben, fühlen sich Rinder nicht bedrängt.

HUNDE AN DER LEINE FÜHREN

Egal, ob es ein Dackel oder ein Wolfshund ist: Ein Hund wird von Rindern aufgrund seines Verhaltens und seiner Bewegungsmuster immer als Raubtier erkannt. Sobald ein (vermeintliches) Raubtier in der Nähe ist, werden Rinder besonders aufmerksam und schützen ihre Herde. Daher muss mit einem Begleithund eine Rindviehherde möglichst grossräumig, rasch und ruhig umgangen werden. Hunde an der Leine führen und im Notfall loslassen.

KÄLBER AUF KEINEN FALL BERÜHREN

Besonders aufmerksam beschützen Kuhmütter ihren Nachwuchs. Wie auch wir Menschen mögen sie es gar nicht, wenn Fremde ihren Nachwuchs anfassen. Bei Geburten im Freiland verstecken Kühe zum Teil gerne ihre Kälber etwas abseits der Herde. Die Kleinen liegen dann scheinbar einsam und verlassen im hohen Gras. Ihre Mütter wissen jedoch genau, wo die Kälber liegen und behalten sie jederzeit im Auge.

Drohgebärden von Kühen zeichnen sich durch Heben und Senken des Kopfes, Schnauben, Scharren und Brüllen aus. Bemerkten Sie diese Alarmsignale, verlassen Sie die Weide langsam rückwärts. Schnelle Bewegungen wirken auf Kühe bedrohlich.

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



BEGEGNUNG MIT HERDENSCHUTZHUNDEN

Durch die Rückkehr von Grossraubtieren wie Wolf und Bär brauchen insbesondere Schafe auf Weiden mehr Schutz. Dies wird oft mit Hilfe von Herdenschutzhunde gewährt. In der Schweiz sind rund 200 Herdenschutzhunde im Einsatz, die ihre Arbeit selbstständig und instinktsicher verrichten. Unbekanntes im Umfeld der Herde, und dazu gehören auch Wanderer, wird von den imposanten Hunden von der Herde ferngehalten, bis sie sich sicher sind, dass ihren Schützlingen keine Gefahr droht. Diese Arbeitsweise der Herdenschutzhunde gilt es zu respektieren und Herde sowie Hunde möglichst wenig zu stören.

Wenn Sie eine Weide betreten weist die Informationstafeln auf den Zugang zur beschützten Weide hin. In Gebieten, wo ein Umkehren vor einem Herdenschutzhund sehr aufwendig oder gar nicht möglich ist, informiert eine Tafel über das beschützte Gebiet und ob und wo sich die Schutzhunde in diesem Moment aufhalten.

Bei Begegnungen mit Herdenschutzhunden müssen einige Verhaltensregeln respektiert werden.

Wenn Sie eine Weide betreten, verhalten Sie sich ruhig, scheuchen Sie die Tiere nicht auf und verängstigen Sie sie nicht. Verlangsamen Sie ihr Tempo.

Sie nähern sich einer Herde. Ein Schutzhund bellt, rennt in Ihre Richtung und versperrt Ihnen den Weg.

- Bleiben Sie ruhig und geben dem Hund Zeit, zu kontrollieren, dass Sie keine Gefahr für seine Herde darstellen – dies ist seine Arbeit.
- Halten Sie Distanz zu den Tieren und vermeiden Sie Provokationen mit Stöcken und schnellen Bewegungen.
- Hat sich der Herdenschutzhund beruhigt, setzen Sie Ihren Weg fort. Umgehen Sie nach Möglichkeit die Herde. Streicheln oder füttern Sie die Hunde nicht.

Auf fremde Hunde reagieren Schutzhunde besonders aufmerksam. Hunde erregen bei Herdenschutzhunden ein verstärktes Abwehrverhalten.

- Nehmen Sie Ihren Begleithund an die Leine und halten Sie ihn unter Kontrolle.
- Versuchen Sie nicht, mit Ihrem Hund eine geschützte Herde zu durchqueren, sondern umgehen sie diese. Im Zweifelsfalle kehren Sie um.
- Falls Herdenschutzhunde Ihren angeleiteten Hund angreifen, lassen Sie diesen los – die Hunde regeln ihre Rangordnung rasch selbst.

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



7/21

2.3 Naturgefahren

VORSICHT! HINWEISSCHILD!

Wie entlang von Strassen können Gefahrensignale und Warntafeln entlang von Wanderwegen angetroffen werden. Solche Signale wie die Warnung vor Naturgefahren (z.B. Stein- und Blockschlaggefahr), werden nur mit grösster Zurückhaltung aufgestellt.

Bei akuter, unmittelbar drohender Gefahr für die Wegbenutzer ist die blossе Signalisation der Gefahr in der Regel aber nicht ausreichend. Der Weg wird vielmehr gesperrt. Eine entsprechende Signalisation wird aufgestellt. Gesperrte Wege dürfen nicht begangen werden.

Gelegentlich finden sich auf Wanderwegen Warnschilder mit dem Hinweis «Begehung des Weges auf eigene Gefahr», «auf eigene Verantwortung» oder Ähnliches. Eine pauschale Übertragung der Haftungsrisiken auf die Wanderer lassen sich mit solchen Hinweisen jedoch nicht erwirken.



Gefahrensignal für Stein- und Blockschlaggefahr.



Der Kleber «Weg gesperrt» zeigt an, dass dieser Wanderweg nicht begangen werden soll

Wanderwege können je nach Lage und Witterung mehr oder minder stark der Einwirkung von Naturereignissen ausgesetzt sein. Auslösende Faktoren sind meist Wasser oder Frost-/Taeinflüsse (Gewitter, lang anhaltender Niederschlag, Gefrieren/Tauen) und Jahreszeitenwechsel (z.B. Schneeschmelze, Temperaturanstieg im Frühjahr). Der Schutz vor meteorologischen Naturgefahren liegt in der Eigenverantwortung der Wegbenutzer (Sturm, Hagel, Regen, Schneefall, Eisbildung). Wanderer haben es selber in der Hand, sich durch Planung, Information (Wettervorhersage), eine geeignete Ausrüstung sowie ein angepasstes Verhalten vor Witterungseinflüssen und Wetterumschwüngen zu schützen.

Wanderwege sind für das Wandern während der schnee- und eisfreien Zeit bestimmt. Sie müssen nach Schneefall oder bei Frost weder geräumt noch begehbar gemacht, von Eis befreit oder sonst wie unterhalten werden.

Wer einen Wanderweg begeht, muss entsprechend der Jahreszeit und den Witterungsverhältnissen mit Schnee, Eis und entsprechender Rutschgefahr auf dem Weg rechnen. Der vorsichtige Wegbenutzer richtet Tourenziel und Ausrüstung nach der Jahreszeit, erkundigt sich nötigenfalls nach dem Zustand eines Weges, wägt die Begehbarkeit von Schneefeldern oder vereisten Stellen sorgfältig ab und kehrt im Zweifelsfall um.

FRÜHLINGS- UND SOMMERLAWINEN

Auch wenn im Bereich der Wegführung bereits der Frühling oder Frühsommer eingekehrt ist, können in höheren Lagen Lawinen ausbrechen und den tiefer liegenden Weg gefährden. Der Wegbenutzer erkennt die Gefahr häufig nicht, das Ereignis kommt unerwartet. Frühlings- oder Sommerlawinen ereignen sich besonders in Gerinnen und an Grashängen.

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



EISSCHLAG

In steilen, felsigen Böschungen oberhalb des Weges kann sich im Winter Eis bilden. Im Frühling kommt es beim Tauen häufig zum Absturz von Eiszapfen oder ganzen Eispanzern. Derartige spontane Eisschläge können die Wegbenutzer gefährden.

SCHNEEFELDER

In höheren Lagen trifft man unter Umständen noch weit in den Sommer hinein an nordseitigen Schattenhängen auf mehr oder minder grosse Schneefelder. Die Querung solcher Schneefelder kann ausgesprochen gefährlich sein. Vor allem in den Morgenstunden ist der Schnee oft noch hart gefroren. Ab einer Lufttemperatur von 0° C verwandelt sich jedes Firnfeld in eine eisige Gleitfläche. Fehlt eine genügend tiefe Trittspur, besteht je nach Hangneigung und Geländebeschaffenheit erhebliche Rutsch- und Absturzgefahr. Diese Gefahr wird dabei gerne unterschätzt. Bei einem 40° steilen, harten Schneehang erreicht man bereits nach kurzer Rutschstrecke 98% der freien Fallgeschwindigkeit. Selbst auf einem mässig geneigten Hang von 30° werden bei einer Rutschpartie rund 100 km/h erreicht. Endet die Partie abrupt in einem Geröll- oder Blockfeld oder rutscht man gar über eine Steilstufe hinaus, ist mit schweren oder tödlichen Verletzungen zu rechnen. Nicht zu unterschätzen ist zudem die Einbruchgefahr, die bei Schneefeldern oder Lawinenkegeln über Bächen und Blockfeldern gegeben sein kann.

EISBILDUNG AUF DEM WEG

Wanderwege im Gebirge können bei spät einsetzendem Schneefall noch weit in den Herbst hinein grundsätzlich begehbar sein. Stellenweise kann es jedoch vorkommen, dass sich wegen anhaltend tiefer Temperaturen sowie austretenden Hangwassers Eis auf dem Weg bildet. Exponierte Stellen, die normalerweise problemlos zu passieren sind, können sich so in Hindernisse mit hohem Absturzrisiko verwandeln. Ähnliche Probleme ergeben sich im Unterland, wenn in schneearmen kalten Wintern das Wegnetz über weite Strecken zugänglich ist. Wegstellen mit starker Vereisung, etwa in einem schattigen Tobel, sind hier nicht ausgeschlossen. Indessen sind absturzgefährliche Stellen auf Wanderwegen (gelb) aufgrund der Beschaffenheit dieser Wegkategorie wenig wahrscheinlich.

GLETSCHERSPALTEN UND SCHNEEFALL IM SOMMER

Gletscherspalten bilden eine Gefahr, die bei der Querung von Gletschern immer wieder unterschätzt wird, vor allem wenn Spalten mit Schnee bedeckt sind, der in der Mittagssonne weich wird, und die Schneebrücke keine Person mehr tragen kann.

In den Berggebieten kann es gelegentlich auch im Hochsommer zu ergiebigem Schneefall kommen, und die Wege können nicht mehr durchgängig passierbar (Schneefelder) oder von Lawinen bedroht sein.

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



2.4 Checkliste Schulreise

Speziell auf Schulreisen bezogen hat das Bundesamt für Unfallverhütung einen Ratgeber mit einer ausführlichen Checkliste verfasst. Planen Sie Ihre Schulreise frühzeitig, rekognoszieren Sie die Wanderung (am besten zusammen mit der Begleitperson) und kontrollieren Sie Ihre Vorbereitung mit dieser Checkliste.

<https://www.bfu.ch/de/dossiers/schulreisen-ausfluege>

Beachten Sie weiter:

- Mit einer Schulklasse dauert eine Wanderung bis zu doppelt so lange wie als erwachsene Einzelperson
- Passen Sie die Wanderung den schwächsten SuS an und verzichten Sie auf Wanderungen mit gefährlichen Stellen.
- Prüfen Sie den Wetterbericht und sagen Sie bei unsicheren Bedingungen eine Bergwanderung eher ab.
- Besprechen Sie die richtige Ausrüstung mit Ihren SuS.
- Stellen Sie Verhaltensregeln auf (z.B. kein Abfall liegen lassen, Wege nicht verlassen etc.)

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



10/21

3 Wanderwege und Wanderwegkategorien

3.1 Wanderwegkategorien

Das Wanderwegnetz besteht aus der Gesamtheit der miteinander verknüpften Wander-, Bergwander- und Alpinwanderwege. Es liegt in der Regel ausserhalb des Siedlungsgebiets, erschliesst insbesondere für die Erholung geeignete Gebiete, schöne Landschaften (Aussichtslagen, Ufer etc.), kulturelle Sehenswürdigkeiten sowie touristische Einrichtungen und bezieht nach Möglichkeit historische Wegstrecken ein.



Wanderwege verlaufen oft auf breiten Wegen. Sie können aber auch schmal und uneben angelegt sein. Steile Passagen werden mit Stufen überwunden und Absturzstellen mit Geländern gesichert. Abgesehen von der gewöhnlichen Aufmerksamkeit und Vorsicht stellen Wanderwege keine besonderen Anforderungen an die Benutzer/innen. Das Tragen fester Schuhe mit griffiger Sohle, eine der Witterung entsprechende Ausrüstung und topografische Karten werden empfohlen.

Signalisation: gelbe Wegweiser, Rhomben und Richtungspfeile



Bergwanderwege erschliessen teilweise unwegsames Gelände und verlaufen überwiegend steil, schmal und teilweise exponiert. Besonders schwierige Passagen sind mit Seilen oder Ketten gesichert. Benutzer/innen müssen trittsicher, schwindelfrei und in guter körperlicher Verfassung sein sowie die Gefahren im Gebirge kennen (Steinschlag, Rutsch- und Absturzgefahr, Wetterumsturz). Die für Wanderwege empfohlene Ausrüstung wird vorausgesetzt.

Signalisation: gelbe Wegweiser mit weiss-rot-weisser Spitze, weiss-rot-weisse Markierungen



Alpinwanderwege führen teilweise über Schneefelder, Gletscher oder Geröllhalden und durch Fels mit kurzen Kletterstellen; teils weglos. Bauliche Vorkehrungen können nicht vorausgesetzt werden. Benutzer/innen müssen trittsicher, schwindelfrei und in sehr guter körperlicher Verfassung sein sowie die Gefahren im Gebirge sehr gut kennen. Zusätzlich zur Ausrüstung für Bergwanderwege können Kompass, Seil, Pickel und Steigeisen nötig sein. Signalisation: blaue Wegweiser mit weiss-blau-weisser Spitze, weiss-blau-weisse Markierungen. Alpinwanderwege sind für Kinder und Schulreisen nicht geeignet.

Winterwanderwege werden ausschliesslich während der Wintermonate signalisiert. Im Gegensatz zu den Wanderwegen (gelb, rot, blau), die nur während der schnee- und eisfreien Zeit begangen werden sollten, wird für die Winterwanderwege ein schneebedecktes Trasse für das Wandern präpariert. Sie stellen keine besonderen Anforderungen an die Benutzer/innen, jedoch muss auf Schnee mit Rutschgefahr gerechnet werden. Signalisation: pinkfarbene Wegweiser und Pfosten

3.2 SchweizMobil - Wanderlandrouten

Eine Wanderlandroute ist eine auf dem Wanderwegnetz verlaufende und mit grünem Routenfeld signalisierte Verbindung zwischen einem Ausgangspunkt und einem Ziel. Sie beginnt und endet in der Regel an Schnittstellen zum öffentlichen Verkehr.

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



11/21



Logo für das Wanderland

Ziel der Stiftung *SchweizMobil* ist die Koordination und Förderung des Langsamverkehrs für Freizeit und Tourismus in der Schweiz. Ein Bereich des Projekts ist die Webseite «Wanderland» (wanderland.ch), welche Informationen und Kartenmaterial zu (inter-)nationalen, regionalen und lokalen Wanderrouten bereitstellt. Alle nationalen und regionalen und ein Teil der lokalen Routen sind im Gelände signalisiert. Wanderland-Routen verlaufen auf Wander- und Bergwanderwegen, nicht aber auf Alpinwanderwegen.

Internationale Fernwanderrouten sind Routen, welche durch mehrere Länder führen und in das Netz der nationalen Routen aufgenommen wurden (z.B. Jakobsweg, Via Alpina).

Nationale Routen sind Routen, welche einen grossen Teil der Schweiz durchqueren und deren Ausgangspunkt und Ziel meist im grenznahen Bereich liegen. Sie werden mit einem Routenfeld) und einstelligen Nummern signalisiert.

Regionale Routen führen oft über mehrere Kantone und werden mit einem Routenfeld und zweistelligen Nummern signalisiert.

Lokale Routen umfassen übrige, nicht oder allenfalls dreistellig nummerierte Routen sowie Rundwanderungen welche mit einem Routenfeld signalisiert werden.

3.3 Signalisation

WEGWEISER MIT ZIELANGABEN

Wanderwege werden durch Wegweiser mit Ziel- und Zeitangaben signalisiert. Diese stehen an den Ausgangspunkten, Zielen und Zwischenzielen, sowie an allen Verzweigungen von Wanderwegen. Sie geben Auskunft über Wegkategorie und Wanderziele und über zeitliche Distanzen und Standort. Letztere werden an reinen Verzweigungen nicht angegeben.

ZIELE

Ziele sind Ausgangs- und Endpunkte von Routen sowie Orte von grösserer Bedeutung entlang einer Route. Die Ziele werden im Rahmen der Wanderwegplanung festgelegt. Auf dem Wegweiser werden Ziele von oben nach unten in Gehrichtung angegeben. Die Ziele werden wie folgt unterteilt:



- **Nahziel:** Entspricht dem nächstgelegenen Zwischenziel und wird auf dem Wegweiser zuoberst aufgeführt;
- **Zwischenziele:** Orte von grösserer Bedeutung, Schnittstellen zum öffentlichen Verkehr sowie bedeutende Verzweigungen und Kreuzungen von Routen.
- **Routenziel:** Bildet den Abschluss der Route und wird auf dem Wegweiser zuunterst aufgeführt. Der Ausgangspunkt der Route ist das Routenziel der Gegenrichtung.

SYMBOLE



Ziele können mit maximal drei Symbolen ergänzt werden. Diese geben eine zusätzliche, für das Verständnis der Wegweisung nicht zwingend notwendige, Information zum jeweiligen Ziel. Symbole werden auf Wegweisern mit Zielangaben dem jeweiligen Ziel nachgestellt.

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



12/21

ZEITANGABEN

Standort 628 m	Nahziel	45 min
	Zwischenziel	1h 30 min
	Zwischenziel	3h
	Routenziel	4h 30 min

Zeitangaben ergänzen die Zielangaben bei allen Ausgangspunkten, Routenzielen und Zwischenzielen. Die Zeitangaben (Einheiten h, min) werden auf 5 min gerundet. Ab einer Zeitangabe von drei Stunden werden Angaben mit x h 5 min oder x h 55 min auf die volle Stunde gerundet. Heutzutage erfolgt die Berechnung der Wanderzeiten mit Hilfe eines geographischen Informationssystems, das auf einem digitalen Höhenmodell basiert. Dabei wird von einer durchschnittlichen Wandergeschwindigkeit von 4.2 km pro Stunde ohne Pausen im ebenen Gelände ausgegangen.

Die Berechnung der Wanderzeiten mit Hilfe eines geographischen Informationssystems, das auf einem digitalen Höhenmodell basiert. Dabei wird von einer durchschnittlichen Wandergeschwindigkeit von 4.2 km pro Stunde ohne Pausen im ebenen Gelände ausgegangen.

ROUTENTRENNSTRICH

Werden auf einem Wegweiser mehrere (maximal vier, auf der Darstellung rechts zwei) Routenziele angegeben, so werden diese mit einem Routentrennstrich voneinander getrennt. Gemeinsame Nahziele und Zwischenziele werden nur einmal aufgeführt.

Nahziel
Zwischenziel
Routenziel
Routenziel

KOMBINATIONEN

Werden Wanderwege und Bergwanderwege auf einem Wegweiser kombiniert, so wird die Breite der rot-weißen Balken in der Wegweiserspitze angepasst. Der schwierigste Abschnitt einer Route bestimmt die Wegkategorie der nachfolgenden Abschnitte.

STANDORTFELD

Das Standortfeld informiert am Ausgangspunkt, an den Zielen und allen Zwischenzielen über Ortsnamen und Höhe über Meer. Es kann in den Wegweiser integriert oder separat angebracht werden. Über den Standort entscheidet die beste Sichtbarkeit.

○
Standort 628 m
○

ZWISCHENMARKIERUNG

Zwischenmarkierungen lenken Wanderer zwischen den Wegweiserstandorten. Sie informieren über den Verlauf des Weges und über die Kategorie des jeweiligen Wegabschnittes, sind in der Regel aber ohne Angabe eines Ziels. Sie gliedern sich in Wegweiser ohne Angaben (Richtungszeiger), Bestätigungen (Rhomben (Wanderweg) oder Rechtecke (Berg- Alpinwanderwege) und Markierungen (aufgemalte Richtungspfeile).

WEGWEISER OHNE ANGABEN (RICHTUNGSZEIGER)

Wegweiser ohne Angaben weisen bei Wegverzweigungen oder starken Richtungsänderungen den Weg, wenn dessen Verlauf durch Bestätigungen und Markierungen nicht eindeutig signalisiert werden kann. In der Regel enthalten Richtungszeiger keine Angaben (ausser Piktogramme und gelegentlich Symbole).

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



13/21

INFORMATIONSTAFELN



Informationstafeln zeigen das Wanderwegnetz einer Region auf Basis einer topografischen Karte. Sie können Wanderwege oder auch Wege für andere Langsamverkehrsformen (Velo, Inline Skates etc.) abbilden. Sie stehen bei wichtigen Ausgangspunkten von Wanderrouten, beispielsweise bei Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel, in Ortszentren oder bei Parkplätzen.

STANDORTE WEGWEISER UND ZWISCHENMARKIERUNGEN

Grundsätze für die Standorte von Wegweisern:

- Die Wegweiser sollen aus Distanz gut sichtbar sein (z. B. nicht durch Bauten oder Gehölz verdeckt werden).
- Der Betrachter darf keiner Gefahr (Absturz, Steinschlag, Verkehr etc.) ausgesetzt sein.
- Mehrere Wegweiser werden an einem Standort zusammengefasst.

Grundsätze für Standorte von Zwischenmarkierungen:

- in Sichtweite von Wegweisern (max. 30 m)
 - bei Abzweigungen von Wegen
 - bei unklarem Wegverlauf (z.B. abrupte Richtungsänderungen)
 - in regelmässigen Abständen von ca. 10 min Marschzeit (500 –700 m)
- im weglosen Gelände (insb. Berg- und Alpinwanderwege) in Sichtdistanz; d.h. 30 – 70 m unter Berücksichtigung des Terrains

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen

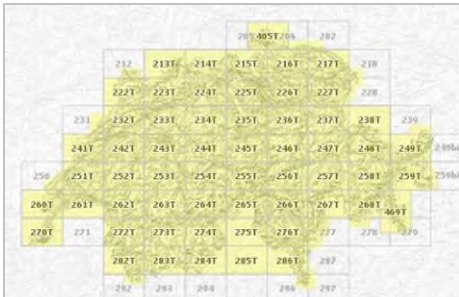


14/21

4 Wanderkarten und Höhenkurven

4.1 Wanderkarten

In der Schweiz werden die Wanderkarten vom Bundesamt für Landestopografie hergestellt. Wanderkarten sind topografische Karten bestimmter Regionen, in denen auch das Wanderwegnetz eingezeichnet ist. Das gesamte Wanderwegnetz der Schweiz ist auf Einzelblättern erhältlich. Die Karten enthalten die signalisierten Wanderwege, Bergwanderwege und Alpinwanderwege sowie die Buslinien und die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs. Wanderkarten helfen daher, interessante Wanderungen selber zusammenzustellen und natürlich auch, um sich unterwegs zu orientieren. Die meisten Wanderkarten sind im Massstab 1:50'000 oder in einigen Fällen auch 1:33'000 oder 1:25'000 erhältlich. Je grösser der Kartenmassstab, desto genauer und detailreicher ist die Karte.

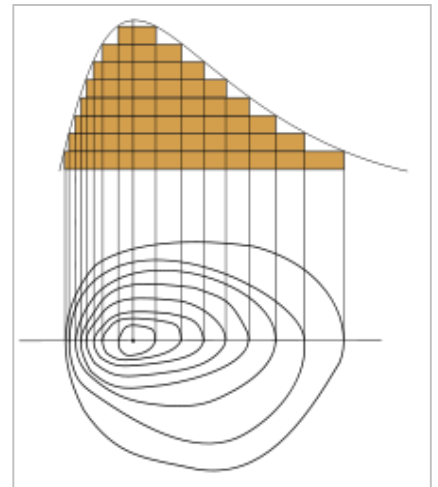


4.2 Höhenkurven

Höhenkurven zeichnen auf Landeskarten Linien gleicher Höhe nach. Die Höhenkurven werden auf einer Karte in verschiedenen Farben eingezeichnet, je nachdem, ob es sich um ein Gelände mit Feld und Wald (braun), Fels (schwarz) oder Gletscher/Gewässer (blau) handelt. Runde Höhenwerte (z.B. 100 m, 200 m etc.) werden mit einer dickeren Linie dargestellt und beschriftet.

Bei felsigem Gelände werden diese bis auf die 100m-Stufen weggelassen und stattdessen eine Felssignatur angebracht.

Wenn Höhenkurven auf einer Karte geringe Abstände aufweisen, zeigt dies ein steiles Gelände an. Wenn die Höhenlinien weiter auseinanderangesiedelt sind, handelt es sich um flacheres Gelände.



Höhenkurvenmodell eines Berges

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



5 Wandern für alle Sinne

5.1 Noten für «Das Wandern ist des Müllers Lust»

5.2 Wanderspiele

FÜR UNTERWEGS...

Ich packe in meinen Rucksack

Der erste Spieler sagt laut, was er in seinen Rucksack packt. Der nächste Spieler fährt fort und ergänzt den ersten Gegenstand mit einem eigenen. Es scheidet aus, wer es nicht mehr schafft, alle bereits erwähnten Gegenstände in der richtigen Reihenfolge aufzusagen.

Ich sehe etwas, das du nicht siehst

Der Spieler beginnt und sucht sich einen Gegenstand auf der Wanderung aus und verrät den anderen nur die Farbe. Nun dürfen alle raten, bis der richtige Gegenstand herausgefunden wurde.

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



16/21

...UND AM RASTPLATZ

Naturmemory

Lehrperson oder eine Gruppe SuS sammelt Naturgegenstände (Tannzapfen, Blätter, Blumen,...) um den Rastplatz herum und legt diese (in einer bestimmten Reihenfolge nebeneinander) unter ein Tuch. Das Tuch wird vor den Augen der Mitspieler für kurze Zeit gehoben und die übrigen SuS haben Zeit, sich die Gegenstände zu merken. Welche Gruppe schafft es, innerhalb von 10 Minuten alle diese Gegenstände selber zu finden?

Variationen:

- Bestimmen/Benennen der Gegenstände und allenfalls zeigen, wo sie zu finden sind.
- Schwieriger: Gegenstände in richtiger Abfolge hinlegen
- Welche Gruppe schafft es, das ganze stumm zu machen (sobald das Tuch weg ist, darf niemand mehr reden)?

Baum ertasten und raten

Spieler sind paarweise zusammen, einer Person werden die Augen verbunden. Sie wird vom Sehenden (in Umwegen) zu einem Baum geführt, den sie abtasten darf. Anschliessend wird sie wieder zum Ausgangspunkt geführt und die Augenbinde wird abgenommen. Person A muss nun versuchen, den Baum wieder zu finden.

Naturkamera

Partnerauftrag: ein Spieler hat die Augen mit einem Tuch verbunden. Der andere führt den «blinden» Spieler ganz nahe zu einem besonderen Ort, wo dieser für kurze Zeit die Augen aufmacht und gedanklich eine Nahaufnahme macht. Dann geht die Führung weiter.

Fortsetzung: Eine oder mehrere Naturaufnahmen später aus der Erinnerung skizzieren oder richtig zeichnen.

Barfussweg legen und begehen

Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt und legt gemeinsam einen Barfussweg. Jede Gruppe ist für eine Oberfläche verantwortlich (z.B. Blätter, Moos, Steine). Die ganze Klasse geht nachher ohne Schuhe den Barfussweg ab.

Wie fühlen sich die verschiedenen Oberflächen an?

Verstecken spielen einmal anders

Spieler A wählt einen Standort, schliesst die Augen und zählt laut und langsam von 15 rückwärts bis 1. In dieser Zeit berühren alle anderen Schüler Spieler A sanft und verstecken sich. Wenn Spieler A bei 1 angelangt ist, öffnet er die Augen, darf einen Schritt machen und versucht von dort aus möglichst viele Mitspieler zu entdecken. Wenn er jemanden sieht, ruft er den Namen und diese Person muss aus dem Versteck kommen. Dann schliesst Spieler A erneut die Augen und zählt von 14 rückwärts bis 1. In dieser Zeit müssen alle anderen aus dem Versteck kommen, ihn sanft berühren und sich wieder verstecken (neue Verstecke möglich). Bei 1 öffnet Spieler A wieder die Augen, macht einen Schritt... Wie lange dauert es, bis er alle gesehen hat? Achtung: Dieses Spiel eignet sich nur in einem Gelände mit vielen verschiedenen Verstecken in einem relativ kleinen Umfeld.

Tannzapfen werfen

In Gruppen einen Wettbewerb machen: Wer trifft den Baumstamm, Stein, eine Markierung am Boden? Wer trifft mit fünf Würfeln am häufigsten? Wer schafft es, mit Tannzapfen zu jonglieren?

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



Steinkunst

Falls euer Rastplatz an einem Gewässer liegt, findet ihr mit etwas Glück Steine, die ihr auf unterschiedliche Art und Weise verwenden könnt:

- Steinmännchen bauen
- Steinturm bauen (welche Gruppe schafft den höchsten)?
- Kunstwerk mit Steinen (und anderen Naturgegenständen) schaffen (wie zum Beispiel der Künstler Andy Goldworthy (Bilder unten))

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



Weiterführende Links und Informationen

Links

Portale für Wanderwege:

www.wandern.ch

www.schooltrip.ch

www.wanderland.ch

www.schweizmobil.ch

www.wanderland.ch

<http://www.myswitzerland.com/de-ch/wandern.html>

www.wanderungen.ch (privat, kostenlos)

www.wandersite.ch (privat, kostenlos)

Sicherheit:

<http://www.bfu.ch/de> (Bundesamt für Unfallverhütung)

<http://www.bfu.ch/de/fuer-fachpersonen/schulen/sichere-schule/s/wanderungen-verhalten>

<http://www.bfu.ch/de/die-bfu/kommunikation/kampagnen/bergwandern>

<https://www.wandern.ch/de/wandern/sicher-unterwegs>

<https://www.sicher-bergwandern.ch/>

Karten (online und offline):

map.geo.admin.ch

www.wandern.ch

www.wanderland.ch

www.swisstopop.ch

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



Wandervergnügen:

<https://www.wandern.ch/de/magazin/kindersnacks>

<https://www.wandern.ch/de/magazin/picknick/das-wandernch-rezeptbuechlein>

www.schooltrip.ch

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



Bildquellen

INFORMATIONSDOSSIER LEHRPERSONEN

Titelblatt: Schweizer Wanderwege, Handbuch Signalisation
 Hinweisschild Mutterkuh: Merkblatt Mutterkühe für Wandernde
 Bilder zu Steinschlag und Weg gesperrt: Handbuch Signalisation (www.wandern.ch)
 Alle Wegweiser: Handbuch Signalisation (www.wandern.ch)
 Wanderland – Routenschilder: www.schweizmobil.ch
 Informationstafel: www.wanderland.ch
 Wegweiser und Zwischenmarkierungen: Archiv Schweizer Wanderwege
 Karte Schweiz mit Kartenausschnitten: Swisstopo
 Höhenkurvenmodell: www.wikipedia.org
 Noten «Das Wandern ist des Müllers Lust»: <http://www.lieder-archiv.de>
 Bild Naturkunstwerk des Künstlers Andy Goldworthy: www.cherrycoloured.com

MODUL 1

Fotos Wanderwege: Archiv Schweizer Wanderwege
 Karte mit Wanderwegnetz: www.wanderland.ch
 Globus: kinderwetter.com
 Historische Photographien: Archiv Schweizer Wanderwege
 Sicherheit auf Wanderwegen: Unterrichtshilfen „Safety Tool Wandern“ der bfu
 Hinweisschild Mutterkuh und Abbildungen zum Verhalten: Merkblatt Mutterkühe für Wandernde
 Hinweisschilder allgemein: teilweise aus Handbuch Signalisation, Schweizer Wanderwege

MODUL 2

Wegweiservorlagen: Handbuch Signalisation, Schweizer Wanderwege
 Signalisationen Wanderwegkategorien: www.wanderplaner.ch
 Wanderland-Routenschilder: schweizmobil.org; Handbuch Signalisation, Schweizer Wanderwege
 Bild Via Alpina: <http://www.wanderland.ch/de/routen/route-01.html>
 Karte Via Alpina: GIS
 Bilder Jakobsweg: Wikipedia.com; Handbuch Signalisation, Schweizer Wanderwege
 Höhenprofile Jakobsweg: wanderland.ch
 Fotos Wanderziele, Wanderlandschaften, Wanderbegegnungen
 2 Kartenausschnitte Wanderrouten: wanderland.ch

MODUL 3

Fotos und Karten flache und bergige Landschaft: wanderland.ch
 Schweiz mit Wanderkartenausschnitten: swisstopo.ch
 Höhenkurvenmodell des Bürgenstocks: GIS
 Ausschnitte Wanderkarten «Die Burgen von Bellinzona» und «Sonnentau auf der Grimsel»: Wandertool der Schweizer Wanderwege (Login erforderlich).
 Schweizerkarte mit Wanderwegen: Wandertool der Schweizer Wanderwege (Login erforderlich)

Wandern

Informationsdossier für Lehrpersonen



MODUL 4

Sämtliche Bilder Signalisation Wander-, Bergwander- und Alpinwanderwege: Handbuch Signalisation, Schweizer Wanderwege

Wegweiser und Zwischenmarkierungen: Archiv Schweizer Wanderwege

Symbole/Piktogramme: www.wandern.ch

Zeitberechnungsdiagramm: Handbuch Signalisation, Schweizer Wanderwege

MODUL 5

Illustration alle 5 Sinne: mehr-vom-leben.at

Illustrationen Wanderer (Zeichnung): Logo Schweizer Wanderwege

Grillrezepte: schooltrip.ch unter Grillrezepte

Bilder «Das Wandern ist des Müllers Lust»: liederlexikon.de

Noten «Das Wandern ist des Müllers Lust»: <http://www.lieder-archiv.de>

Bilder Wolken: Archiv Schweizer Wanderwege, wikipedia.org

MODUL 6

Bild Wegweiser: Schweizer Wanderwege, Handbuch Signalisation









Lektionsplanung „Wandern“

Nr.	Thema	Bestandteile	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Schwierigkeitsgrad	Zeit
	Inofs LP	Informationsdossier für Lehrpersonen	<ul style="list-style-type: none"> LP finden fachliche Informationen zum Thema «Wandern» kompakt aufbereitet. 	LP lesen das Dossier und bekommen dadurch weiterführende und vertiefende Informationen			
1	Rund ums Wandern	1a Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> Vorwissen aktivieren Interesse am Thema wecken Verschiedene Arten von Wanderwegen kennen lernen. 	SuS betrachten verschiedene Arten von Wanderwegen und diskutieren über Gründe deren Attraktivität. Sie probieren verschiedene Gangarten aus und erzählen von Wandererlebnissen.	EA / PA / PL		45'
		1b Die Schweiz wandert	<ul style="list-style-type: none"> SuS erhalten einen Überblick über die Wanderwege der Schweiz und bekommen einen Eindruck vom Umfang des Wanderwegnetzes. SuS lernen die Geschichte des Wanderns in der Schweiz kennen. SuS erkennen, wer Wanderwege nutzt und welche Konflikte dabei auftreten können. 	SuS lösen einen Lückentext zum Thema Wanderwege, rechnen mit der Grösse des Wanderwegnetzes, setzen die Geschichte des Wanderns in der Schweiz richtig zusammen und absolvieren ein Quiz zu einer Umfrage über das Thema Wandern. Abschliessend findet eine Diskussion zum Thema der Nutzung der Wanderwege und der Konfliktvermeidung statt.	EA / PA / PL	 	45'
		1c Wanderregeln	<ul style="list-style-type: none"> SuS lernen Regeln und Verhaltensweisen beim Wandern SuS erkennen die Bedeutung von Hinweisschildern 	Es werden Wandergefahren in einem Wimmelbild gesucht, eigene Regeln aufgestellt, richtiges Verhalten beim Queren einer Kuhweide vermittelt und Hinweisschilder diskutiert.	PA / PL	 	20'

Lektionsplanung „Wandern“



2/6

Nr.	Thema	Bestandteile	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Schwierigkeitsgrad	Zeit
2	Wanderwege und Wanderrouten	2a Wanderweg – Kategorien	<ul style="list-style-type: none"> SuS erkennen die vier Kategorien von Wanderwegen an ihrer Signalisation. Sie kennen die Spezifika und Gefahren der einzelnen Kategorien SuS lernen PEAK kennen. 	SuS lernen die vier Kategorien von Wanderwegen in der Schweiz kennen und gestalten zu einer der vier Kategorien ein Plakat in Gruppen.	GA	 	30'
		2b Wanderland - Routen	<ul style="list-style-type: none"> SuS werden sich bewusst, dass es unter den Wanderwegen wiederum spezielle Routen gibt und lernen einige kennen. SuS erkunden, was die Via Alpina und der Jakobsweg sind und wie sie durch die Schweiz verlaufen. 	Wanderland-Routen werden von den SuS ihrer Kategorie (national, regional, lokal) zugeordnet. Anhand der Via Alpina und dem Jakobsweg verfolgen SuS längere Wanderwege durch die Schweiz.	EA / PA	  	30'
		2c Reiseorganisation	<ul style="list-style-type: none"> SuS lernen, mit dem SBB Online Fahrplan umzugehen. SuS sehen anhand der Geschichten, für was bei einer Wanderung zusätzlich Zeit eingeplant werden sollte. 	SuS recherchieren, ob für eine Wanderung inkl. An- und Rückreise genug Zeit bleibt.	EA oder PA		10'








Lektionsplanung „Wandern“

Nr.	Thema	Bestandteile	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Schwierigkeitsgrad	Zeit
3	Wanderkarten	3a Höhenkurven	<ul style="list-style-type: none"> SuS lernen, was Höhenlinien sind und wozu sie dienen. Sie üben die Anwendung. SuS trainieren das räumliche Vorstellungsvermögen. 	SuS diskutieren über Unterschiede zwischen einer Darstellung als Foto und Karte. Sie lösen Aufgaben zur Funktionsweise von Höhenlinien/Höhenkurven und untersuchen ein Modell des Bürgerstocks auf seine Perspektive.	PL / EA / PA		20'
		3b Wanderkarten	<ul style="list-style-type: none"> SuS lernen den Umgang mit Wanderkarten und können Informationen herauslesen. SuS wenden ihr Wissen über Wanderkarten an, indem sie eigene Karten gestalten. 	SuS schauen sich eine Wanderkarte (inkl. Höhenprofil) genau an und beantworten Fragen dazu. Sie zeichnen anschliessend eine Karte nach Beschreibung. SuS entwerfen eigene Beschreibungen und zeichnen gegenseitig ihre Karten.	EA / PA		20'
4	Wegweiser und Zeitberechnungen	4a Wegweiser verstehen	<ul style="list-style-type: none"> SuS verstehen die Informationen auf einem Wegweiser und können auch komplexe Wegweiser erklären. SuS kennen Piktogramme und können ein eigenes gestalten. 	SuS lernen die Unterscheidung von Nahziel, Zwischenziel und Routenziel und üben die Anwendung. Anhand eines Memorys lernen SuS verschiedene Piktogramme kennen und gestalten anschliessend ein eigenes.	EA / GA		45'
		4b Zeitberechnung	<ul style="list-style-type: none"> SuS verstehen, wie das Zeitberechnungsdiagramm funktioniert und können es anwenden. 	SuS lösen Aufgaben verschiedener Schwierigkeitsgrade mit dem Zeitberechnungsdiagramm.	EA		20'
		4c Herstellung Wegweiser	<ul style="list-style-type: none"> SuS wissen, wie ein Wegweiser entsteht und können eine eigene Signalisation planen und durchführen. 	SuS lösen eine Zuordnungsaufgabe (Text zu Bild), wobei sie die Herstellung von Wegweisern lernen. Sie planen und signalisieren eine eigene Route.	EA / GA		60'

Lektionsplanung „Wandern“



4/6

Nr.	Thema	Bestandteile	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Schwierigkeitsgrad	Zeit
5	Erlebnisswelt Wandern	5a Wandern mit allen Sinnen	<ul style="list-style-type: none"> SuS repetieren die fünf Sinne und diskutieren, welche Dinge davon angesprochen sein können. SuS erwerben Ideen für Grillrezepte und lernen Wanderlieder kennen. Dies fördert den kulturellen Austausch. 	SuS besprechen, welche Begriffe von welchen Sinnen angesprochen werden, schreiben eine Ergänzung in einem Comic und lernen drei Grillrezepte kennen (durch das Sortieren von Informationen). Sie singen ein Wanderlied und modernisieren den Text.	PL / EA		20'
		5b Wanderwetter	<ul style="list-style-type: none"> SuS lernen verschiedene Wolken kennen und lernen, welche beim Wandern eine Gefahr darstellen und welche nicht. 	SuS ordnen Bilder von Wolken ihrem jeweiligen Beschrieb zu.	EA		10'
		5c Wandertypen	<ul style="list-style-type: none"> SuS lernen den Aufbau und die Funktionsweise eines «Typen-Tests» kennen. SuS lösen eine vergnügliche Aufgabe und trainieren dabei ihre Lesekompetenzen. 	SuS lesen die Fragen, beantworten sie und lesen die Auflösung.	EA		10'
6	Eigene Wanderung planen	Gruppenprojekt	<ul style="list-style-type: none"> SuS führen selbstständig ein längeres Gruppenprojekt durch, bei dem sie bereits erworbenes Wissen vertiefen und anwenden. SuS planen eine eigene Schulreise, bei der eine Wanderung im Fokus steht. 	SuS arbeiten in Gruppen an einem Projekt. Die Arbeitsanweisungen sind schrittweise ausformuliert. SuS erstellen ein Plakat, ein Merkblatt und eine Portfolio-Mappe, in welcher sie ihren Arbeitsprozess aufzeigen. Die Portfolio-Mappe ergänzen sie mit zwei Texten, einer davon ist auf die Selbstreflexion ausgerichtet.	GA	 	ca. 7 Lektionen

Die Zeitangaben sind Annahmen für den ungefähren Zeitrahmen und können je nach Klasse, Unterrichtsniveau und -intensität schwanken!




Lektionsplanung „Wandern“



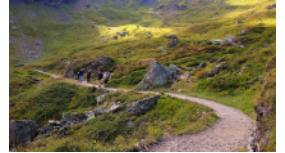
Lehrplanbezüge (LP 21)

RZG 4.4.1f	Die Schülerinnen und Schüler können Wetterprognosen lesen, Merkmale zu Wetterlagen einordnen und für die Planung eigener Vorhaben nutzen (z.B. Freizeit, Schulreise).
NMG.7.3e	Die Schülerinnen und Schüler können an ausgewählten Beispielen das Unterwegs-Sein von Menschen, Gütern und Nachrichten in der Umgebung und über weite Strecken auf der Erde angeleitet recherchieren und Ergebnisse ordnen und darstellen.
NMG.8.1e	Die Schülerinnen und Schüler können erkunden, ordnen und dokumentieren, wie in verschiedenen Gebieten der näheren und weiteren Umgebung räumliche Merkmale (z.B. Bauten für verschiedene Zwecke, Anlagen für Verkehr, Freizeit, Ver- und Entsorgung) miteinander in Beziehung stehen und verflochten sind.
	Überfachliche Kompetenzen (z.B. selbstständig arbeiten, recherchieren, Informationen besorgen und bündeln etc.)

Ergänzungen/Varianten

Legende	EA = Einzelarbeit / Plenum = die ganze Klasse / GA = Gruppenarbeit / PA = Partnerarbeit / SuS = Schülerinnen und Schüler / LP = Lehrperson		
Informationen	1 Informationsdossier für Lehrpersonen mit fachlichen Informationen 5 Module zu Wandern und Wanderwegen 1 Modul zur Erstellung eines selbstständigen Projekts Praktische Links finden sich im Informationsdossier für Lehrpersonen Bildquellenangaben finden sich im Informationsdossier für Lehrpersonen		
Schwierigkeitsgrad		einfaches Level	2. Zyklus
		mittleres Level	2. / 3. Zyklus
		hohes Level	3. Zyklus

Lektionsplanung „Wandern“



Kontaktadressen	Victorinox AG Schmiedgasse 57 CH-6438 Ibach-Schwyz Tel: +41 41 81 81 211 https://www.victorinox.com/ch/de/
Exkursionen	www.wandern.ch www.wanderland.ch www.schooltrip.ch
Projekte	Gruppenprojekt: eine Wanderung selbst planen (Modul 6)
Eigene Notizen	

Wandern - Einstieg

Informationen für Lehrpersonen



1/3

Arbeitsauftrag	<p>Verschiedene Wanderwege – Welche gefallen dir? Die SuS betrachten und bewerten die elf Fotos der Wanderwege (als Farbfolien oder ausgedruckt)</p> <p>Mögliche Fragen fürs Klassengespräch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Wege und Landschaften gefallen euch? - Auf welchen Wegen würdet ihr gerne gehen oder wandern, auf welchen weniger? Warum? - Lieblingsweg? Lieblingslandschaft? <p>SuS zeichnen selbst ihren Lieblingsweg in ihrer Lieblingslandschaft</p> <p>Wander- und Schulreiserlebnisse erzählen Die SuS bringen eigene Fotos von Wanderungen mit und berichten darüber</p> <p>Auf verschiedene Arten «gehen»</p> <ul style="list-style-type: none"> • PA: Die SuS suchen möglichst viele Verben zum Wortfeld «gehen» • Mögliche Verben: rennen, hüpfen, spazieren, schleichen, wandern, schlendern, springen ... • Ein Kind macht eine Gangart vor, die anderen Kinder erraten sie, dann versucht die ganze Klasse, so zu gehen <p>Mögliche Fragen für Klassengespräch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist das Besondere an dieser Gangart? - Wofür eignet sich diese Gangart? - Gehst du oft so?
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg ins Thema finden • Vorwissen aktivieren
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Bildersammlung • Eigene Bilder
Sozialform	EA / PA / PL
Zeit	45'

kiknet.ch – Lektionen:

- Karten lesen: www.kiknet-swisstopo.org
- Ausserschulische Lernorte: www.kiknet.ch/ausserschulische-lernorte/

Wandern - Einstieg

Arbeitsmaterial



Wanderwege der Schweiz



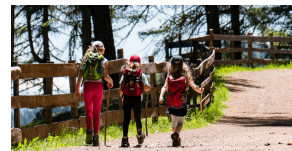
Wandern - Einstieg

Arbeitsmaterial



Wandern – Die Schweiz wandert

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	Die SuS lösen die verschiedenen Arbeitsblätter, einzeln oder in Partnerarbeit. Zum Schluss kann in der Klasse ein Quiz durchgeführt werden.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand der Arbeitsblätter, erhalten die SuS einen Überblick über die Wanderwege in der Schweiz.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Arbeitsblätter • Musterlösung
Sozialform	EA / PA / PL
Zeit	45'

Zusätzliche Informationen:

- www.wandern.ch
 - Merkblätter Sicherheit auf Wanderwegen, z.B. Merkblatt [Mutterkühe](#) für Wandernde und Merkblatt [Herdenschutzhunde](#)
- www.schooltrip.ch
 - Die Plattform für aktive Schulreisen mit ausgearbeiteten Schulreisevorschlägen
 - Unterrichtstools zum Thema Sicherheit auf Wanderungen (erarbeitet durch das bfu)
 - Samariter-Unterlagen zu erster Hilfe
 - LCH-Merkblatt: Verantwortlichkeit und Haftpflicht der Lehrpersonen
- www.kiknet-swisstopo.org
 - Unterrichtseinheit „Karten lesen“
 - Unterrichtsmaterial „Geologie“

Wandern – Die Schweiz wandert

Arbeitsmaterial



Das Wandern ist des Müllers Lust

Lies den Text durch und ergänze die Lücken mit den Wörtern aus dem unteren Kasten.

Bestimmt weisst du, welche Farbe die Wegweiser der Wanderwege in der Schweiz haben. Genau, sie sind _____ und du findest sie bei vielen _____, Ortszentren, aber auch unterwegs. Sicher hast du auf der Schulreise oder vielleicht auf einer Wanderung mit deiner Familie schon den einen oder anderen _____ genutzt, vielleicht ohne es bemerkt zu haben. Wandern gehört hierzulande zu den _____ Freizeitbeschäftigungen. Etwa jeder dritte Erwachsene und jedes _____ Kind sind regelmässig auf den über 65'000 km Wanderwegen in der Schweiz unterwegs.

65'000 km Wanderwege bedeuten viel Freude für die Wanderer, aber auch viel _____ für die Wanderweg-Organisationen. Die Wanderwege müssen regelmässig gepflegt und unterhalten werden (zum Beispiel müssen Wegoberflächen ausgebessert oder Holztreppen repariert werden). Zudem müssen die Wege alle mit _____ und Markierungen versehen werden.

Es gibt gewisse Bedingungen, die Wege erfüllen müssen, um als Wanderwege zu gelten:

- Sie verlaufen durch schöne und _____ Landschaften
- Sie haben möglichst natürliche Oberflächen (nicht _____)
- Sie haben interessante Wanderziele (Berge, Burgen, Seen, Klettergärten, ...)
- Sie haben Anschluss an den öffentlichen Verkehr (_____, Postautos, Schiffe)

Ziel der Schweizer Wanderwege und den Wanderweg-Verantwortlichen in den Kantonen ist es, dass möglichst _____ Leute die Wanderwege nutzen, sei es zum _____, Spazieren oder Laufen.

Wandern | Bahnhöfen | Wanderweg | beliebtesten | gelb | geteert | Arbeit | fünfte | abwechslungsreiche | viele | Zug | Wegweisern

Wandern – Die Schweiz wandert

Arbeitsmaterial



3/9

65'000 km Wanderwege – eine grosse Zahl!

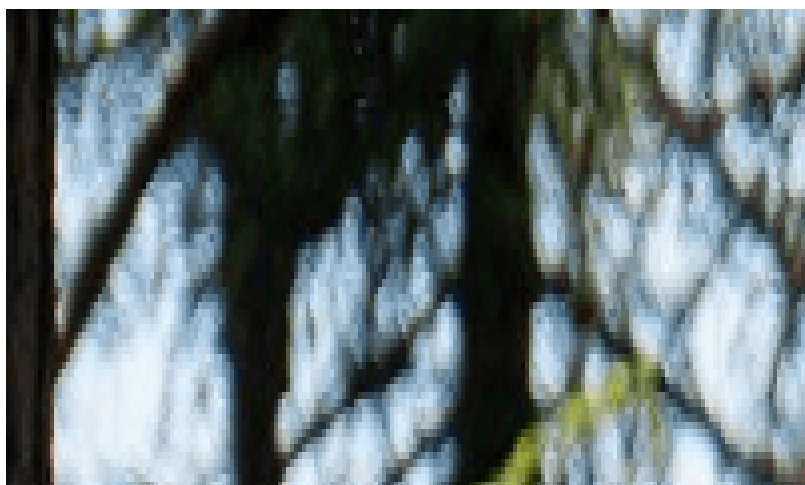
Mehr als 65'000 km Wanderwege gibt es in der Schweiz. Das ist eine grosse Zahl, doch was bedeutet sie? Rechne!

A) In einer Stunde kannst du etwa 4 Kilometer weit wandern. Wie viele Stunden wärst du unterwegs, wenn du alle Wanderwege der Schweiz ablaufen würdest? Wie viele Tage wären das? Und wie viele Monate (1 Monat = 30 Tage)?

_____ Stunden
 _____ Tage
 _____ Monate

B) Die Schweiz hat einen Umfang (Grenzlinie) von fast 1'900 km. Berechne, wie viele Male du um die Schweiz wandern müsstest, damit du die 65'000 km abgelaufen wärst. Kreuze dann die richtige Lösung an:

- mehr als 10-mal
- mehr als 20-mal
- mehr als 30-mal



So sehen die Wanderwege von oben aus. Man nennt alle Wege zusammen auch Wanderwegnetz. Auf der Karte sind allerdings nur die wichtigsten Routen eingezeichnet, es gäbe sonst zu viele Linien.

C) Wenn man so viele Male um die Schweiz wandern müsste, um die ganzen 65'000 km abgewandert zu sein, könnte man vielleicht sogar einmal um die Welt wandern? Was denkst du? Rechne und kreuze die richtige Lösung an!

- etwa um die halbe Erde
- etwa 1-mal um die Erde
- etwa 1½-mal um die Erde
- etwa 2-mal um die Erde



Die Äquatorlinie misst 40'076'592 m.

Wandern – Die Schweiz wandert

Arbeitsmaterial



Kleine Schweizer Wandergeschichte

Schneide die folgenden Informationskästchen zur Wandergeschichte aus und sortiere sie in der richtigen Reihenfolge. Beginne mit dem Ältesten. Vergleiche mit dem Lösungsblatt und klebe die Kärtchen auf ein leeres Blatt. Vergiss nicht, den Titel des Arbeitsblattes darüber zu schreiben

Nachdem das Aussehen der Wegweiser schweizweit einheitlich geregelt worden war, gründeten begeisterte Wanderer in vielen Kantonen Wandervereine. Diese hatten zum Ziel, in der Region schöne Wanderwege zu finden und diese für die Wanderer gut auszuschildern.

Mit der Zeit gab es immer mehr einfach ausgeschilderte Wanderwege, die allerdings ein Problem hatten: Alle wurden unterschiedlich markiert (verschiedene Wegweiserarten und Markierungen) und waren daher nicht immer verständlich. 1934 wurde der Verband Schweizer Wanderwege gegründet, der schon ganz zu Beginn eine einheitliche Art von Wegweisern festlegte: gelbe Schilder mit schwarzer Schrift.

Die im Krieg abgehängten Wegweiser sind alle schon lange wieder montiert. Heutzutage setzen sich der Dachverband Schweizer Wanderwege und die kantonalen Wanderweg-Organisationen für ein attraktives, sicheres, einheitlich signalisiertes Wanderwegnetz in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein ein. Sie fördern das Wandern als naturnahe, erlebnisreiche Freizeitaktivität und als wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge. Überdies vertreten sie auf politischer Ebene die Interessen der Wanderinnen und Wanderer.

Inzwischen gab es in vielen Kantonen Wanderwege mit einheitlichen Wegweisern. Die Wegweiser mussten allerdings während des 2. Weltkrieges wieder entfernt werden. Man hatte damals Angst, dass diese den Gegnern geholfen hätten, sich im Gelände zu orientieren. Es musste eine andere Lösung gefunden werden, damit die Wanderer ihren Weg fanden. So entstanden geführte Wanderungen mit einer Begleitperson, welche sich gut in der Gegend auskannte.

Wandern – Die Schweiz wandert

Arbeitsmaterial



Ein Projekt von Schweizer Wanderwege ist es, Informationen zu den verschiedenen Wanderwegen auch im Internet anzubieten. Auf dem Bild siehst du einen Ausschnitt einer digitalen Karte, auf der grün alle Wanderwege eingezeichnet sind.

Für Wanderer sind diese Karten sehr praktisch. Jeder kann nun gemütlich von zu Hause aus eine Wanderung planen, die Karte ausdrucken und diese mit auf die Wanderung nehmen.

Vor mehr als 100 Jahren begannen sich die Schweizer für das Wandern zu interessieren. Deshalb wurden damals in verschiedenen Regionen erste Ausflugswege für Wanderer mit Wegweisern ausgeschildert. Die Gründe für das Wandern waren früher ähnlich wie heute: Die Leute wollten sich bewegen und erholen und dabei die Natur und Bergwelt erleben.

Wandern – Die Schweiz wandert

Arbeitsmaterial



Das Wanderquiz

Anleitung Quiz:

- Fünfergruppen bilden, Lehrperson als Quizmaster
- Erster Quizdurchgang: Schüler notieren in Gruppen ihre Lösungen
- Zweiter Durchgang: Lehrperson sammelt für jede Frage die Antworten der Gruppen, sagt richtige Lösung, evtl. Lösungen kurz besprechen (Erstaunliches, Unerwartetes, mögliche Gründe etc.)

Sieger ist die Gruppe mit den meisten richtigen Antworten

Wir haben 100 Wanderinnen und Wanderer zu ihrem Wanderverhalten befragt. Ratet, wie viele dieser 100 Leute...

- | | |
|--|---|
| 1. wandern, weil sie unberührte Natur erleben wollen?
a) 68 b) 49 c) 22 | 2. wandern, um sich zu bewegen oder Sport zu machen?
a) 80 b) 63 c) 44 |
| 3. wandern, weil sie sich auf diese Weise gut erholen und entspannen können?
a) 54 b) 34 c) 12 | 4. wandern, weil sie damit eine neue und unbekannte Gegend erforschen wollen?
a) 64 b) 28 c) 14 |
| 5. wandern, weil sie gerne Zeit mit ihrer Familie und Freunden verbringen wollen?
a) 83 b) 66 c) 20 | 6. es wichtig finden, dass die Wanderwege abwechslungsreich (Landschaft, Art der Wege) sind?
a) 86 b) 77 c) 11 |
| 7. sich an herumliegendem Abfall stören?
a) 83 b) 63 c) 13 | 8. nicht gerne auf geteerten Wegen wandern?
a) 72 b) 50 c) 22 |

Wir haben auch 100 Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren zu ihrem Wanderverhalten befragt. Ratet mal,

- | | |
|---|---|
| 9. wie viele von den 100 Kindern regelmässig wandern?
a) 9 b) 19 c) 49 | 10. wer von den 100 Kindern etwas häufiger wandert?
a) Mädchen b) Knaben |
|---|---|

Information: 21 Mädchen, 17 Knaben

Wandern – Die Schweiz wandert

Arbeitsmaterial



Der Wanderweg – Geteilter Raum

Diskutiert in Gruppen oder in der Klasse die Fragen.

- 1 Wer nutzt die Wanderwege?
- 2 Was gilt es bei der Nutzung von Wanderwegen zu beachten?
- 3 Auf welche besonderen Lebensräume muss geachtet werden?
- 4 Welche Konflikte können auf Wanderwegen entstehen?
- 5 Wie können Konflikte auf Wanderwegen vermieden werden?
- 6 Auf welchen Wegen ist bei der gemeinsamen Nutzung besondere Rücksichtnahme geboten?
- 7 Welche Konflikte und Probleme können bei der Planung und beim Bau eines Wanderweges auftreten?

Wandern – Die Schweiz wandert

Lösungen



Musterlösung

Arbeitsblatt Das Wandern ist des Müllers Lust

gelb, Bahnhöfen, Wanderweg, beliebtesten, fünfte, Arbeit, Wegweisern, abwechslungsreiche, geteert, Zug, viele, Wandern

Arbeitsblatt 65'000 km Wanderwege – eine grosse Zahl!

A)

- 16'250 Stunden
- 675 Tage
- 22,5 Monate

B) Antwort 3, mehr als 30-mal

C) Antwort 3, etwa 1½-mal um die Erde

Arbeitsblatt Kleine Schweizer Wandergeschichte

Vor mehr als 100 Jahren begannen sich die Schweizer für das Wandern zu interessieren. Deshalb wurden damals in verschiedenen Regionen erste Ausflugswege für Wanderer mit Wegweisern ausgeschildert. Die Gründe für das Wandern waren früher ähnlich wie heute: Die Leute wollten sich bewegen und erholen und dabei die Natur und Bergwelt erleben.

Mit der Zeit gab es immer mehr einfach ausgeschilderte Wanderwege, die allerdings ein Problem hatten: Alle wurden unterschiedlich markiert (verschiedene Wegweiserarten und Markierungen) und waren daher nicht immer verständlich. 1934 wurde der Verband Schweizer Wanderwege gegründet, der schon ganz zu Beginn eine einheitliche Art von Wegweisern festlegte: gelbe Schilder mit schwarzer Schrift.

Nachdem das Aussehen der Wegweiser schweizweit einheitlich geregelt worden war, gründeten begeisterte Wanderer in vielen Kantonen Wandervereine. Diese hatten zum Ziel, in der Region schöne Wanderwege zu finden und diese für die Wanderer gut auszuschildern.

Wandern – Die Schweiz wandert

Lösungen



9/9

Inzwischen gab es in vielen Kantonen Wanderwege mit einheitlichen Wegweisern. Die Wegweiser mussten allerdings während des 2. Weltkrieges wieder entfernt werden. Man hatte damals Angst, dass diese den Gegnern geholfen hätten, sich im Gelände zu orientieren. Es musste eine andere Lösung gefunden werden, damit die Wanderer ihren Weg fanden. So entstanden geführte Wanderungen mit einer Begleitperson, welche sich gut in der Gegend auskannte.

Die im Krieg abgehängten Wegweiser sind alle schon lange wieder montiert. Heutzutage setzen sich der Dachverband Schweizer Wanderwege und die kantonalen Wanderweg-Organisationen für ein attraktives, sicheres, einheitlich signalisiertes Wanderwegnetz in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein ein. Sie fördern das Wandern als naturnahe, erlebnisreiche Freizeitaktivität und als wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge. Überdies vertreten sie auf politischer Ebene die Interessen der Wanderinnen und Wanderer.

Ein Projekt von Schweizer Wanderwege ist es, Informationen zu den verschiedenen Wanderwegen auch im Internet anzubieten. Auf dem Bild siehst du einen Ausschnitt einer digitalen Karte, auf der grün alle Wanderwege eingezeichnet sind.

Für Wanderer sind diese Karten sehr praktisch. Jeder kann nun gemütlich von zu Hause aus einer Wanderung planen, die Karte ausdrucken und diese mit auf die Wanderung nehmen.

Arbeitsblatt Das Wanderquiz

- | | |
|-----|-----|
| 1 A | 5 C |
| 2 B | 6 A |
| 3 B | 7 A |
| 4 C | 8 A |

Geteilter Raum

In dieser Diskussion geht es darum, dass auf den Wanderwegen nicht nur Wanderer und Wanderinnen unterwegs sind, sondern auch Personen auf Velos, Mountainbikes, mit Hunden, auf Pferden etc. Gegenseitige Rücksichtnahme ist unerlässlich. Gefährliche Stellen (z.B. enge Wege) können für Biker gesperrt werden.

Wenn ein Wanderweg geplant und gebaut wird, muss auf die Natur (z.B. Naturschutz) geachtet werden, aber auch auf Bauern und/oder Privateigentümer, denen Land gehört.

Wanderregeln

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	<p>Die Einheit 1c beschäftigt sich mit Gefahren beim Wandern. Es wird in einem Wimmelbild nach möglichen Gefahren gesucht, dann werden eigene Wanderregeln festgelegt und angeschaut, auf was man achten muss, wenn man eine Kuhweide durchquert. Schliesslich betrachten SuS Hinweisschilder und diskutieren Situationen, wo diese angetroffen werden könnten.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS werden sich bewusst, dass auch beim Wandern gewisse Regeln gelten müssen. • SuS wissen, worauf sie achten müssen, wenn sie eine Kuhweide durchqueren. • SuS erkennen Hinweisschilder und wissen, was sie bedeuten. Sie lernen, dass die Hinweisschilder ernst zu nehmen sind.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die LP • Arbeitsblätter Sicher Wandern/Wanderregeln • Arbeitsblätter Sicher durch die Kuhweide • Arbeitsblatt Hinweisschilder • Musterlösungen
Sozialform	PA / PL
Zeit	20'

Wanderregeln

Arbeitsmaterial



Sicher Wandern



Partnerarbeit

1. Sicherheit ist ein wichtiges Thema auf allen Wanderungen und Schulreisen. Betrachtet das Wimmelbild «Sicherheit auf Schulreisen» und sucht Stellen, wo sich Schülerinnen und Schüler gefährlich verhalten. Was müssten sie ändern, um sich keiner Gefahr mehr auszusetzen? Diskutiert!
2. Lest die untenstehenden Stichwörter durch und überlegt euch, was diese für die Sicherheit einer Wanderung bedeuten.
3. Erstellt mit Hilfe des Wimmelbildes und der Stichwörter Regeln für sichere Schulreisen und Wanderungen. Schreibt diese in die leeren Wegweiser des nächsten Arbeitsblattes.
4. Besprecht eure Regeln in der Klasse. Ergänzt und verbessert.



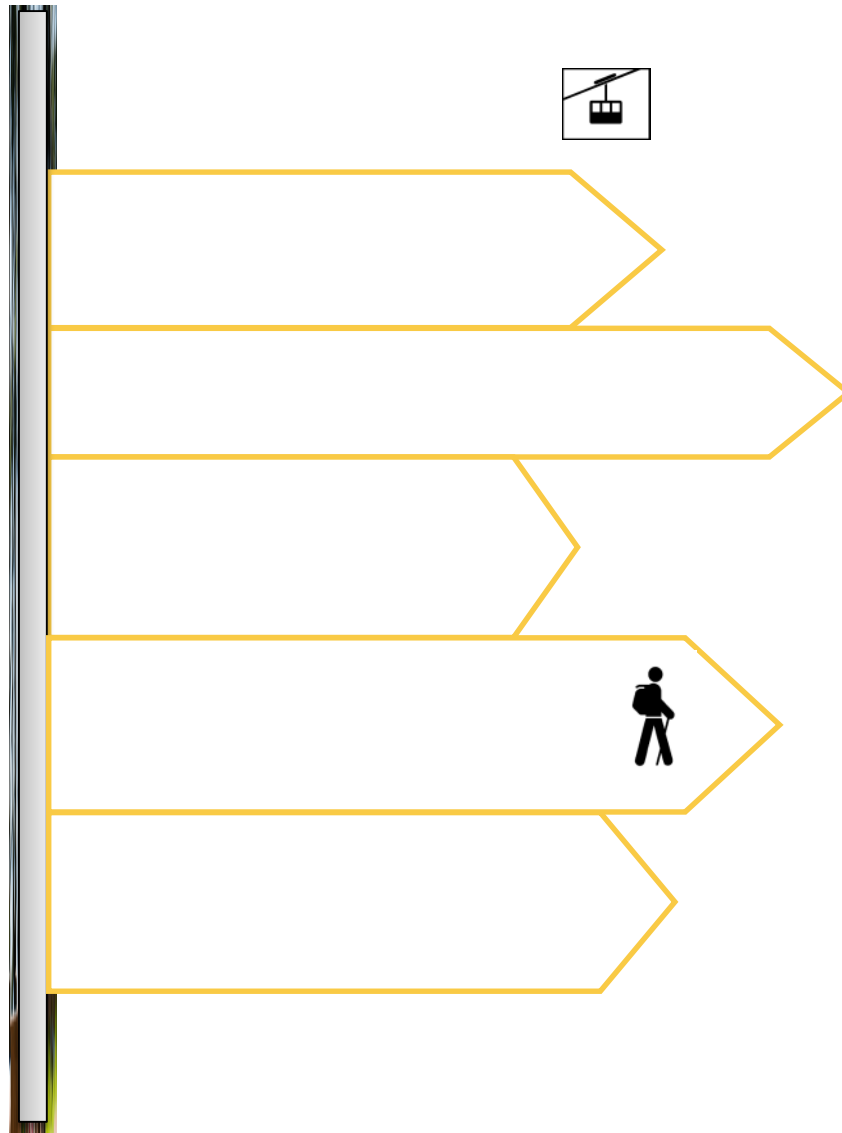
Stichworte: Wetter | Ausrüstung | Verpflegung | Bergwanderwege | alleine unterwegs sein | mit der ganzen Klasse unterwegs sein | Ausdauer/Kraft

Wanderregeln

Arbeitsmaterial



Meine Wanderregeln



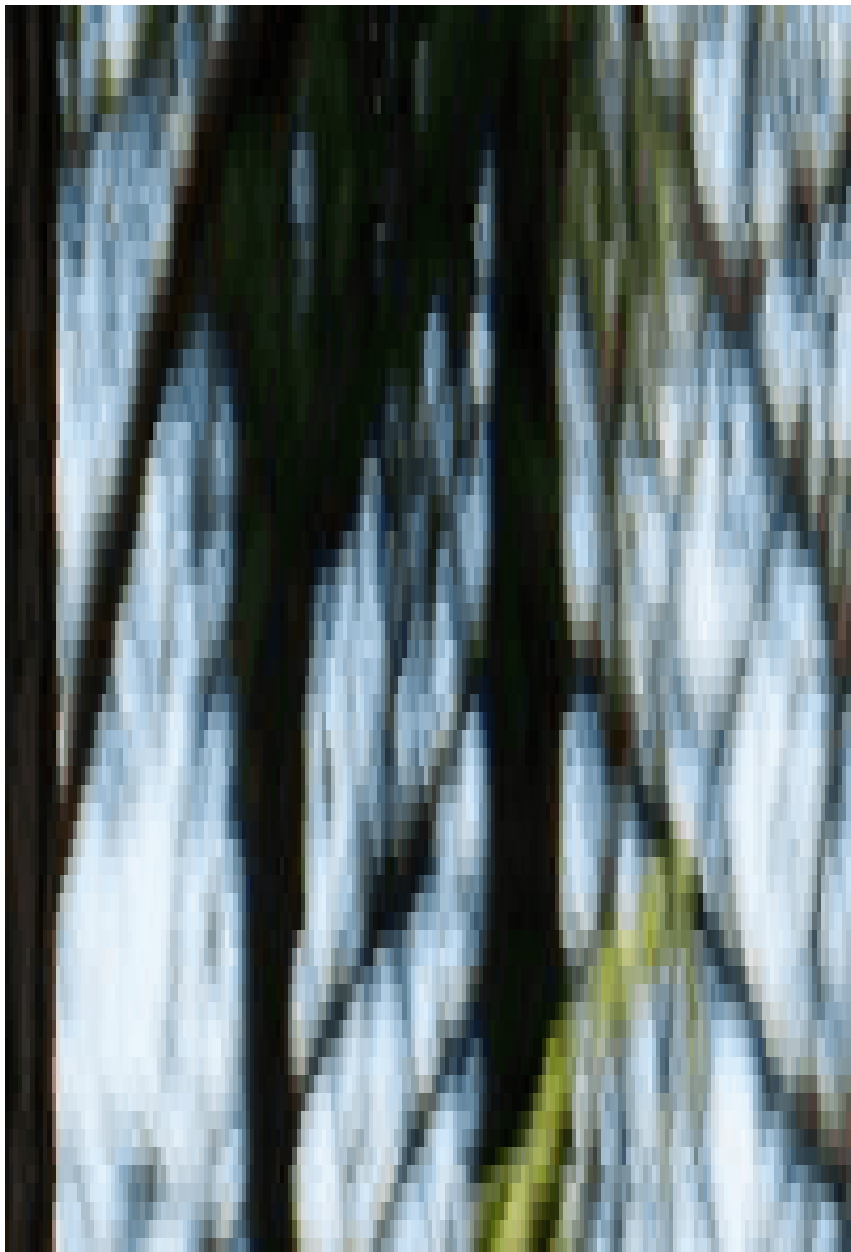
Wanderregeln

Arbeitsmaterial



Sicher durch die Kuhweide

Betrachte das Hinweisschild. Was bedeutet es?



Wanderregeln

Arbeitsmaterial

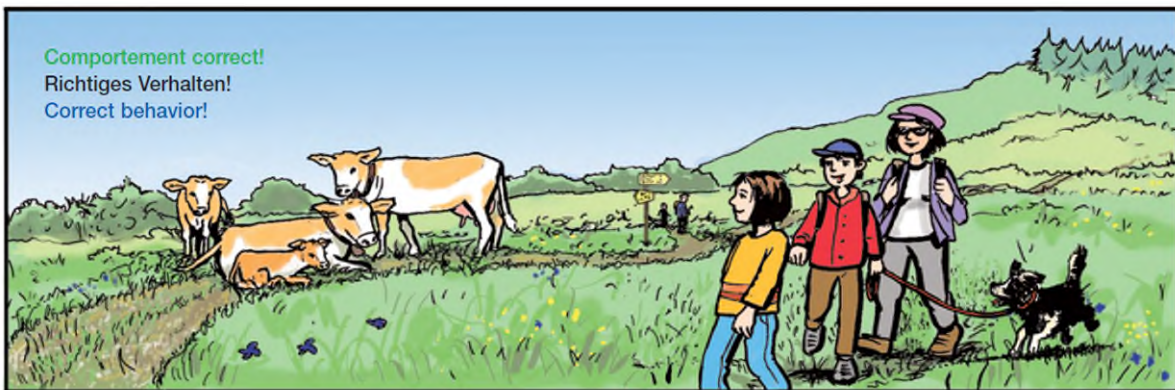
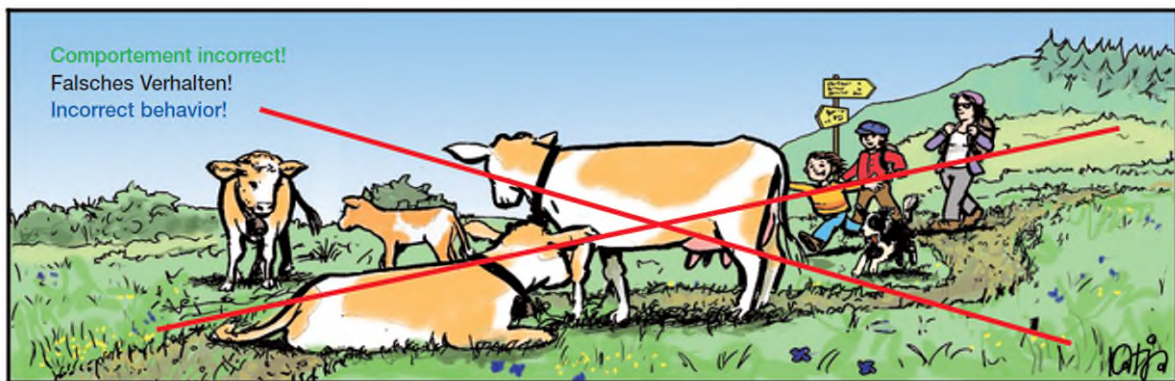


5/7

Sicher durch die Kuhweide

Normalerweise sind Kühe sehr friedliche Tiere. Dennoch solltest du ein paar Dinge beachten, wenn du Weiden durchquerst.

1. Betrachte die Bilder, welche sicheres und gefährliches Verhalten auf Kuhweiden zeigen.
2. Formuliere selbst 3-5 kurze Regeln für Wanderer, damit beim Überqueren der Kuhweide keine Unfälle passieren.



Wanderregeln

Arbeitsmaterial



6/7

Vorsicht! Hinweisschilder!

Betrachte die verschiedenen Hinweisschilder. Was bedeuten sie? Welchen könnt ihr auf einer Wanderung begegnen?



Bitte Weg nicht verlassen
Ne pas quitter le chemin s.v.p.
Rimanere sul sentiero per favore
Please don't leave the trail

Bitte Tor schliessen
Fermez le portail s.v.p.
Chiedere il portone per favore
Please close the fence door



Bitte Abfälle mitnehmen
Emportez les déchets s.v.p.
Portare via i rifiuti per favore
Please take the litter with you

Wanderregeln

Lösungen



Musterlösung

Arbeitsblatt *Sicher Wandern*

Beispiele gefährliche Situationen (Wimmelbild):

- Gewitter
- Wasserfall
- Klettern
- Kuhweide
- etc.

Eigene Wanderregeln:

Eigene Lösungen in der Klasse herausfinden.

Mögliche Beispiele: Sich nicht von der Gruppe entfernen, sich über das Wetter informieren und bei Gewittergefahr frühzeitig Schutz suchen usw.

Arbeitsblatt *Sicher durch die Kuhweide*

Mögliche Antworten:

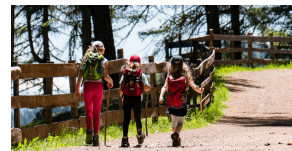
- Distanz zu den Kühen halten
- Kälber auf keinen Fall berühren
- Hunde an der Leine führen (im Notfall loslassen)
- Tiere nicht erschrecken
- usw.

Arbeitsblatt *Hinweisschilder*

Eigene Lösungen

Wanderweg - Kategorien

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	SuS lernen vier Kategorien von Wanderwegen kennen. Sie gestalten dazu in Gruppen Plakate. Sie diskutieren beim Spiel: Ich packe meinen Rucksack. SuS lernen in dieser Einheit das Schema PEAK kennen. Sie sollen dafür als Hausaufgabe Informationen vorbereiten und diese in der Gruppe austauschen.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS kennen die vier Kategorien von Wanderwegen in der Schweiz, ihre Signalisation sowie ihre Eigenheiten und Gefahren. • SuS lernen PEAK kennen, ein Schema, welches zum Ziel hat, die Sicherheit beim Wandern zu erhöhen.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Blätter für Plakate • Computer und Drucker (falls SuS eigene Bilder ausdrucken möchten).
Sozialform	GA
Zeit	30'

Zusätzliche Informationen:

- Kampagne „Bergwandern – aber sicher“ (PEAK): www.sicher-bergwandern.ch
- Alpine Abenteuer: <https://www.victorinox.com/ch/de/Alpine-Abenteuer/cms/alpineadventures>

kiknet.ch – Lektionen:

- Geologie und Karten lesen (www.kiknet-swisstopo.org)

Wanderweg - Kategorien

Arbeitsmaterial



Die verschiedenen Wanderweg - Kategorien

Es gibt verschiedene Kategorien von Wanderwegen und dafür jeweils verschiedene Wegweiser. Betrachtet die Wegweiser und überlegt, was diese über den Wanderweg aussagen. Teilt die Wegweiser den Kategorien „Alpinwanderweg“, „Wanderweg“, „Bergwanderweg“ und „Winterwanderweg“ zu.



Wanderweg - Kategorien

Arbeitsmaterial



3/9

Die verschiedenen Wanderweg - Kategorien

1. Lest das Informationsblatt zu eurer Kategorie der Wanderwege gut durch.
2. Gestaltet als Gruppe ein Plakat zu eurer Wanderwegkategorie. Beachtet dazu die Anweisungen für das Plakat (im unteren Kasten).
3. Stellt euer Plakat der Klasse vor.

Anleitung Plakat:

1. Lest die Anleitung für das Plakat gut durch und macht eine Skizze, wie euer Plakat später aussehen soll, auf ein separates Blatt.
2. Schreibt den Titel eurer Wanderweg-Kategorie gross auf das Blatt.
3. Zeichnet den Wegweiser und das Piktogramm (oder druckt und schneidet es aus).
4. Schreibt die wichtigsten Informationen zu eurem Wanderweg auf das Plakat.
5. Zeichnet die besondere Ausrüstung für den Weg eurer Kategorie.
6. Ergänzt euer Plakat mit Bildern, Zeichnungen etc.



Diskutiert in der Klasse:

- Welches sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Wanderwege?
- Wozu braucht es Signalisationen?
- Auf welchen Wegen seid ihr schon unterwegs gewesen? Auf welchen würdet ihr gerne einmal wandern?

Wanderweg - Kategorien

Arbeitsmaterial



4/9

Wanderwege

Information:

- Verlaufen oft auf breiten Wegen, können aber auch schmal und uneben sein.
- Sie sind möglichst abseits von Strassen mit Hartbelag (z.B. Asphalt oder Beton) und motorisiertem Verkehr angelegt.
- Bei steilen Passagen und Absturzgefahr werden Stufen und Geländer eingesetzt
- Flüsse und Bäche werden auf Stegen oder Brücken überquert
- Normale Wanderwege stellen keine besonderen Anforderungen an Benutzer und Benutzerinnen. Das Tragen von festen, griffigen Schuhen, eine dem Wetter entsprechenden Ausrüstung und eine Karte werden aber empfohlen

Signalisation:

Gelbe Wegweiser

Richtungspfeile

Rhomben zur Bestätigung

Für eine Wanderung von 2-3 Stunden auf einem Wanderweg:

Ausrüstung	Wanderweg
Schuhe	leichte Wanderschuhe oder feste Halbschuhe mit griffiger Sohle empfohlen
Bekleidung	leichte Regenjacke, robuste Hose, Kleidung dem Wetter und der Temperatur angepasst
Weitere Ausrüstung	Sonnenbrille, Sonnencreme, Sonnenhut, Taschenapotheke
Verpflegung	leichtes Picknick, Zwischenverpflegung (z.B. Obst, Getreideriegel), genügend zu trinken

Auf Wanderwegen sind nicht nur Wanderer unterwegs

Es gibt Wanderwege, die auch Rollstuhlfahrer benutzen können. Diese dürfen nicht steil sein und müssen eine ebene Oberfläche haben. Gewisse Wege werden speziell als Nordic Walking-Wege, Laufwege, Spazierwege oder Rollstuhlwanderwege ausgeschildert. Auf den entsprechenden weissen Wegweisern findet man jeweils die Piktogramme auf der rechten Seite. Könnt ihr sie der richtigen Weg-Gruppe zuteilen?



Wanderweg - Kategorien

Arbeitsmaterial



5/9

Bergwanderwege

Information:

- Bergwanderwege sind Wanderwege, welche meist durch bergige Landschaften führen. Sie sind meistens steiler und schmaler als normale Wanderwege.
- Manchmal sind Bergwanderwege ausgesetzt (das heisst, sie verlaufen über einem steilen Berg- hang oder einer Felswand). Besonders schwierige Stellen sind mit Seilen oder Ketten gesichert.
- Auf Bergwanderwegen muss man manchmal Bäche ohne Brücken überqueren. Das heisst, man muss eine seichte Stelle (Furten) finden oder über grosse Steine balancieren.
- Benützer von Bergwanderwegen müssen trittsicher, schwindelfrei und in guter körperlicher Ver- fassung sein.
- Bergwanderer müssen die Gefahren im Gebirge kennen (Steinschlag, Rutsch- und Absturzgefahr, schneller Wetterwechsel).

Signalisation:

Gelber Wegweiser mit weiss- rot-weisser Spitze weiss-rot-weisser Richtungspfeil weiss-rot-weisse Markierung

Für eine Wanderung auf einem Bergwanderweg:

Ausrüstung	Bergwanderung
Schuhe	feste Wanderschuhe mit griffiger Sohle vorausgesetzt
Bekleidung	Sonnenhut, winddichte Jacke, Wanderhose oder sonst eine robuste Hose, Be- kleidung nach Zwiebelprinzip, Regenschutz, Sonnenbrille
Weitere Ausrüs- tung	Wanderkarte vorausgesetzt, Sonnencreme, Taschenapotheke, evtl. ein Kälte- schutz und eine Notfalldecke, Rucksack mit Hüftgürtel empfohlen, evtl. Wander- stöcke und Regenschirm
Verpflegung	Picknick, Zwischenverpflegungen (z.B. Obst, Getreideriegel), evtl. Traubenzu- cker, genügend Getränke

Aufgepasst:

In den Bergen sind die Sonnenstrahlen stärker als in flachen Regionen, dazu kommt manchmal sogar noch reflektierender Schnee. Wichtig ist ein guter Sonnenschutz, eine gute Sonnenbrille mit UV- Schutz und bei der Kleidung das Zwiebelprinzip. Sonnencreme sollte schon vor der Wanderung aufge- tragen werden.

Beachtet, dass es in den Bergen schnell zu Gewittern kommen kann und Unterschlupf schwieriger zu finden ist als im Mittelland!

Wanderweg - Kategorien

Arbeitsmaterial



6/9

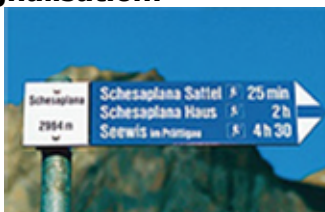
Alpinwanderwege

Informationen:

Alpinwanderwege sind noch anspruchsvoller als Bergwanderwege. Sie führen teilweise durch wegloses Gelände hoch oben in den Bergen, wo es meist nur noch Stein und Fels hat. Manchmal gibt es sogar kurze Kletterstellen oder Querungen von Schneefeldern oder Gletschern. Alpinwanderwege sind selten ausgebaut und manchmal muss man den Weg im Gelände selber suchen. Nur teilweise sind Sicherungen (z.B. Seile) an besonders gefährlichen Stellen mit Absturzgefahr angebracht. Wanderer auf Alpinwanderwegen müssen trittsicher und schwindelfrei sein und eine sehr gute Kondition haben. Sie müssen die Gefahren im Gebirge (z.B. Steinschlag, Absturzgefahr), sowie die meteorologischen Verhältnisse gut kennen. Alpinwanderer müssen je nach Wanderung den Umgang mit Seil und Pickel beherrschen sowie kurze Kletterstellen überwinden können.

Alpinwanderwege sind für Kinder, Familien und Schulklassen in der Regel keine geeigneten Wanderwege!

Signalisation:



Blauer Wegweiser



Pfeil mit blauer Spitze



weiss-blau-weiße Markierung

Für eine Alpinwanderung:

Ausrüstung	Alpinwanderweg
Schuhe	Bergschuhe mit griffiger Sohle
Bekleidung	Dem Gebirge angepasste Kleidung, Sonnenhut, winddichte Regenbekleidung (Jacke und Hose), Kälteschutz ist unerlässlich wegen der Höhe (Fleecejacke usw.)
Weitere Ausrüstung	Sonnenbrille, Sonnencreme, Taschenapotheke, Wanderstöcke, ev. Steigeisen, Kompass und Höhenmesser oder GPS (siehe Informationskasten), für Gletscherüberquerungen auch Seil und Pickel, Rucksack mit Hüftgürtel
Verpflegung	Picknick, Zwischenverpflegungen (z. B. Obst, Getreideriegel), evtl. Traubenzucker, genügend Getränke

Wanderweg - Kategorien

Arbeitsmaterial



7/9

Gefahren:

Man muss erfahren sein, denn es gilt, Geröllhalden, Steinschlagrunsen, Schneefelder/Gletscher zu queren. Bei plötzlichen Wetterumschwüngen oder im Frühsommer kann es zu Lawinen kommen. Auf den Alpinwanderwegen orientiert man sich neben den Wegweisern auch anhand von Karten (Kompass mitnehmen) oder GPS - Global Positioning System (Route auf ein GPS-Gerät laden).

<p>Alpinwanderweg</p> <p>Weg mit besonderen Gefahren wie Kletterstellen und Gletscherquerungen</p> <p>Benützung auf eigenes Risiko</p> <p>Alpine Ausrüstung erforderlich</p> <p>Nur für trittsichere, schwindelfreie und bergerfahrene Wanderer</p> <p>Wetter und Tourlänge beachten</p> <p>Vorsicht bei nassen Wegen und nassem Terrain</p>	<p>Chemin de randonnée alpine</p> <p>Chemin présentant des dangers particuliers tels que tronçons d'escalade et traversées de glaciers</p> <p>Usage à son propre risque</p> <p>Équipement alpin requis</p> <p>Uniquement pour les randonneurs qui ont le pied ferme, ne souffrent pas de vertige et ont une expérience de la montagne</p> <p>Tenir compte des conditions météo et de la longueur du parcours</p> <p>Prudence sur des chemins et des terrains détrempés</p>
<p>Itinerario alpino</p> <p>Sentiero con passaggi pericolosi quali tratti d'arrampicata e attraversamento di ghiacciai</p> <p>Passaggio a proprio rischio e pericolo</p> <p>Equipaggiamento alpino necessario</p> <p>Solo per escursionisti esperti, sconsigliato a chi soffre di vertigini</p> <p>Informarsi sulle previsioni del tempo e la lunghezza della gita</p> <p>Siate prudenti sui sentieri e fondi bagnati</p>	<p>Alpine trail</p> <p>Particularly dangerous path with climbing points and glacial crossings</p> <p>For use at your own risk</p> <p>Mountaineering equipment is essential</p> <p>Only for experienced hikers without vertigo</p> <p>Keep an eye on the weather and length of the tour</p> <p>Wet paths and terrain are dangerous, pay attention!</p>

Wanderweg - Kategorien

Arbeitsmaterial



8/9

Winterwanderwege

Information:

Winterwanderwege werden nur im Winter präpariert und signalisiert. Sie haben eine präparierte, schneebedeckte Oberfläche, weshalb sie einen grossen Arbeitsaufwand für die Tourismusorganisationen und Gemeinden bedeuten. Die Winterwanderwege müssen regelmässig unterhalten und geräumt und bei Lawinengefahr gesperrt werden. Winterwanderwege stellen keine besonderen Anforderungen an die Benutzerinnen und Benutzer. Festes und warmes Schuhwerk wird empfohlen. Gegen Rutschgefahr helfen bei Bedarf montierbare Hilfsmittel wie z.B. Schuhkrallen.

Signalisation gemäss wnA:



Pinkfarbene Wegweiser



Pfosten mit pinkfarbener Markierung



Für eine Wanderung auf einem Winterwanderweg:

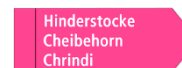
Ausrüstung	Wanderweg
Schuhe	feste, wasserdichte Wanderschuhe mit griffiger Sohle, ev. Gleitschützer
Bekleidung	Warme Kleider und Kälteschutz (Mütze, Handschuhe), Reservepullover (Faserpelzpullover), Zwiebelprinzip
Weitere Ausrüstung	Sonnenbrille, Sonnencreme, Taschenapotheke, evtl. Wanderstöcke
Verpflegung	Picknick, Zwischenverpflegungen (z.B. Obst, Getreideriegel), evtl. Traubenzucker, genügend zu trinken ev. warm in Thermosflasche

Schneeschuhwanderwege:

Schneeschuhwanderwege sind signalisierte, meist nicht präparierte Routen im Schnee, welche mit Schneeschuhen gut begehbar sind.

Schneeschuhwanderwege werden mit Wegweisern markiert. Die Farbe ist pink wie bei den Winterwanderwegen, die Piktogramme sehen aber anders aus.

Es gibt Schneeschuhwanderwegen in den Schwierigkeitsgraden blau (einfach), rot (mittel) und schwarz (schwer).



Wanderweg - Kategorien

Arbeitsmaterial



Ich packe in meinen Rucksack...

Bildet Zweier- oder Dreiergruppen. Eine Person gibt eine Kategorie von Wanderweg, eine Jahreszeit und die Temperatur am Ausgangspunkt der Wanderung an. Die andere(n) Person(en) zählen auf, was sie auf diese Wanderung anziehen und einpacken würden.

PEAK – Der Bergwandercheck

Bildet Vierergruppen. Als Hausaufgabe soll je eine Person sich mit einem Buchstaben des Bergwanderchecks beschäftigen. Jeder Schüler/Jede Schülerin bereitet eine kurze Übersicht über ihren Bereich vor. Stellt einander eure Bereiche des Bergwanderchecks vor.

www.sicher-bergwandern.ch

P wie Planung

E wie Einschätzung

A wie Ausrüstung

K wie Kontrolle

Routen

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	<p>SuS ordnen verschiedene Wanderland-Routen ihrer Kategorie (lokal, regional, national) und ihren Beschreibungen zu. Sie entwerfen eine eigene lokale Route und ein passendes Signet.</p> <p>Anschliessend lernen die SuS die Via Alpina und den Jakobsweg kennen und lösen Aufgaben dazu.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS werden sich bewusst, dass es eine Auswahl von besonders attraktiven Wandervorschlägen gibt, die speziell signalisiert werden und lernen einige kennen. • SuS erkunden, was die Via Alpina und der Jakobsweg sind und wie sie durch die Schweiz verlaufen.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Schere und Leim • Musterlösung
Sozialform	EA / PA
Zeit	30'

Zusätzliche Informationen:

- www.wanderland.ch
- <https://www.wandern.ch/>
- Jakobsweg: <https://www.jakobsweg.ch/de/eu/ch/>
- Via Alpina: <http://www.via-alpina.org/>

Routen

Arbeitsmaterial



2/8

Wanderland - Routen

Wanderland-Routen sind speziell gekennzeichnete Wanderungen, die besonders schön sind. Sie sind mit grünen Routenfeldern markiert.



Lies die Beschreibung der verschiedenen Arten von Wanderrouten und schreibe die Nummer der passenden Routenfelder von unten dazu.

Nationale Routen

Nationale Routen durchqueren in der Regel einen grossen Teil der Schweiz und sind einstellig nummeriert.

_____ / _____

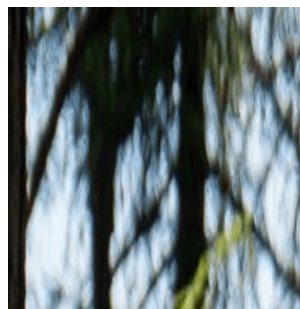
Regionale Routen

Regionale Routen führen durch regional besonders schöne Gebiete und sind zweistellig nummeriert.

_____ / _____

Lokale Routen

Lokale Routen sind in der Regel Tagesausflüge mit 2 bis 4 Stunden Wanderzeit. Sie sind dreistellig nummeriert oder zeigen ein Bild. _____ / _____



Routen

Arbeitsmaterial



3/8

Wanderland - Routen



Welcher Routenbeschrieb passt zu welcher Route? Betrachte die Routenfelder auf dem ersten Arbeitsblatt und schreibe dann die richtige Nummer vor den entsprechenden Satz.

Nr.	Beschreibung der Wanderlandroute
	Wie der Name schon sagt, führt diese Route hauptsächlich durch die Alpen.
	Diese Route verläuft sehr wahrscheinlich entlang eines Gewässers.
	Wenn du dieses Routenfeld siehst, bist du im Tessin unterwegs.
	Diese Route ist Teil eines berühmten europäischen Pilgerweges. Symbol für diesen Weg ist die Muschel.
	Auf dieser Route kannst du etwas über das Leben und die Bräuche eines Schweizer Kantons lernen.
	Diese Route führt um den Hauptort des Kantons Jura.



Du planst eine lokale Route in deiner Region. Überlege dir, was es für schöne Wege, besondere Landschaften oder andere interessante Sehenswürdigkeiten gibt und stelle eine Wanderroute zusammen. Gestalte nun ein Routenfeld für deine Route mit Routenname und -nummer. Verziere das Routenfeld mit etwas, das für deine Wanderung typisch ist.

Einmal quer durch die Schweiz, bitte!

Die meisten Wanderungen dauern einige Stunden. Doch es gibt auch Fernwanderrouten, bei denen die Wanderer mehrere Tage bis Wochen unterwegs sind und die ganze Schweiz oder sogar Teile Europas durchqueren. Eine davon ist die Via Alpina.



Via Alpina

20 lange Wandertage braucht es, um einmal quer durch die Schweizer Alpen zu wandern. Belohnt werden die Wanderer mit schönen Aussichten und wilden Berglandschaften.

Der Schweizer Teil der Via Alpina startet in Vaduz (Fürstentum Liechtenstein) und endet in Montreux. Dabei durchquert die Via Alpina 6 Schweizer Kantone und überquert 15 Alpenpässe.

Routen

Arbeitsmaterial



Findest du mit Hilfe der unteren Karte und der Schweizer Karte 4 Kantone und 6 Pässe, welche die Via Alpina durchquert oder überquert? Tipp: Finde heraus, was «Pass» auf Französisch heisst.



Karte: <https://www.schweizerinfo.ch>

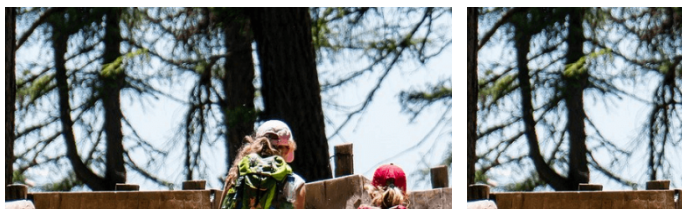
Routen

Arbeitsmaterial



5/8

Der Jakobsweg



Der Jakobsweg (auch genannt Via Jacobi) ist ein berühmter Pilgerweg in Europa. Pilger sind Menschen, die meist aus religiösen Gründen eine Reise zu einem berühmten Pilgerort (heiliger Ort, z.B. mit Kirche oder Tempel) unternehmen. Für römisch-katholische Christen ist einer dieser Pilgerorte Santiago de

Compostela im Norden Spaniens, wo das Grab des heiligen Jakobus liegt (daher der Name Jakobsweg). Am Rande des Jakobsweges gibt es viele Kirchen, Klöster und einfache Herbergen für die Unterkunft. Als Wegweiser dient die Jakobsmuschel (siehe Fotos). Wie du auf der Karte sehen kannst, gibt es unterschiedliche Jakobswegen und die Pilger können selber entscheiden, wo sie starten wollen. Alle diese Wege führen schliesslich nach Santiago de Compostela in Spanien.

Auch heute gibt es noch viele Menschen, die mehrtägige, mehrwöchige oder sogar mehrmonatige Wanderungen nach Santiago de Compostela machen, häufig auch ohne religiöse Gründe. Für viele ist es eine besondere Erfahrung, so lange zu Fuss unterwegs zu sein und wandernd viele Gebiete Europas zu sehen.

Kennst du dich aus in der Schweizer Geografie? Dann nimm das Arbeitsblatt auf der nächsten Seite zur Hand und versuche, die vier Abschnitte des Jakobsweges durch die Schweiz richtig zusammzusetzen (von Nordost nach Südwest). Schneide die Streifen aus, vergleiche sie mit dem Lösungsblatt und klebe sie zusammen. Tipp: Schweizer Karte zur Hand nehmen.

Routen

Arbeitsmaterial



Der Jakobsweg



Routen

Lösungen



Musterlösung

Wanderland – Routen

Nationale Routen: 1,4

Regionale Routen: 22, 59

Lokale Routen: 135, 457 (erfundene Routenfelder)

Nr.	Beschreibung der Wanderland-Route
1	Wie der Name schon sagt, führt diese Route hauptsächlich durch die Alpen.
135	Diese Route verläuft sehr wahrscheinlich entlang eines Gewässers.
59	Wenn du dieses Routenfeld siehst, bist du im Tessin unterwegs.
4	Diese Route ist Teil eines berühmten europäischen Pilgerweges. Symbol für diesen Weg ist die Muschel.
22	Auf dieser Route kannst du etwas über das Leben und die Bräuche in einem Schweizer Kanton lernen.
457	Diese Route führt um den Hauptort des Kantons Jura.

Einmal quer durch die Schweiz, bitte!

Pässe: Foopass, Richetlipass, Klausenpass, Surenenpass, Jochpass, Grosse Scheidegg, Kleine Scheidegg, Sefinenfurgge (Sefinafurgga), Hohtürli, Bunderchrinde, Hahnenmoospass, Trüt(t)lisbergpass, Col de Jable, Col de Sonlomont, Col de Chaude

→ Einige Pässe sind nicht als solche angeschrieben!

Kantone: St. Gallen, Glarus, Uri, Obwalden, Bern, Waadt

Routen

Lösungen



Der Jakobsweg

Höhenkurven

Informationen für Lehrpersonen



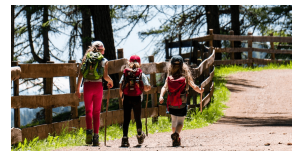
Arbeitsauftrag	<p>SuS schauen sich Unterschiede zwischen Fotos und Karten vom gleichen Ort an und diskutieren über die Vorteile der jeweiligen Darstellungsform.</p> <p>Anschliessend werden Höhenlinien eingeführt und das Wissen mit «Richtig oder Falsch» – Fragen vertieft.</p> <p>Schliesslich wird das räumliche Vorstellungsvermögen anhand einer Ansicht des Bürgerstocks aus verschiedenen Perspektiven geschult.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS lernen, was Höhenlinien sind und was sich mit ihnen darstellen lässt. Sie üben die Anwendung. • SuS trainieren das räumliche Vorstellungsvermögen.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Arbeitsblätter • Lösungen • evtl. eigene Karten für zusätzliche Beispiele
Sozialform	PL /EA / PA
Zeit	20'

Zusätzliche Informationen:

- swisstopo: map.geo.admin.ch

Höhenkurven

Arbeitsmaterial



2/8

Vergleich Foto und Karte

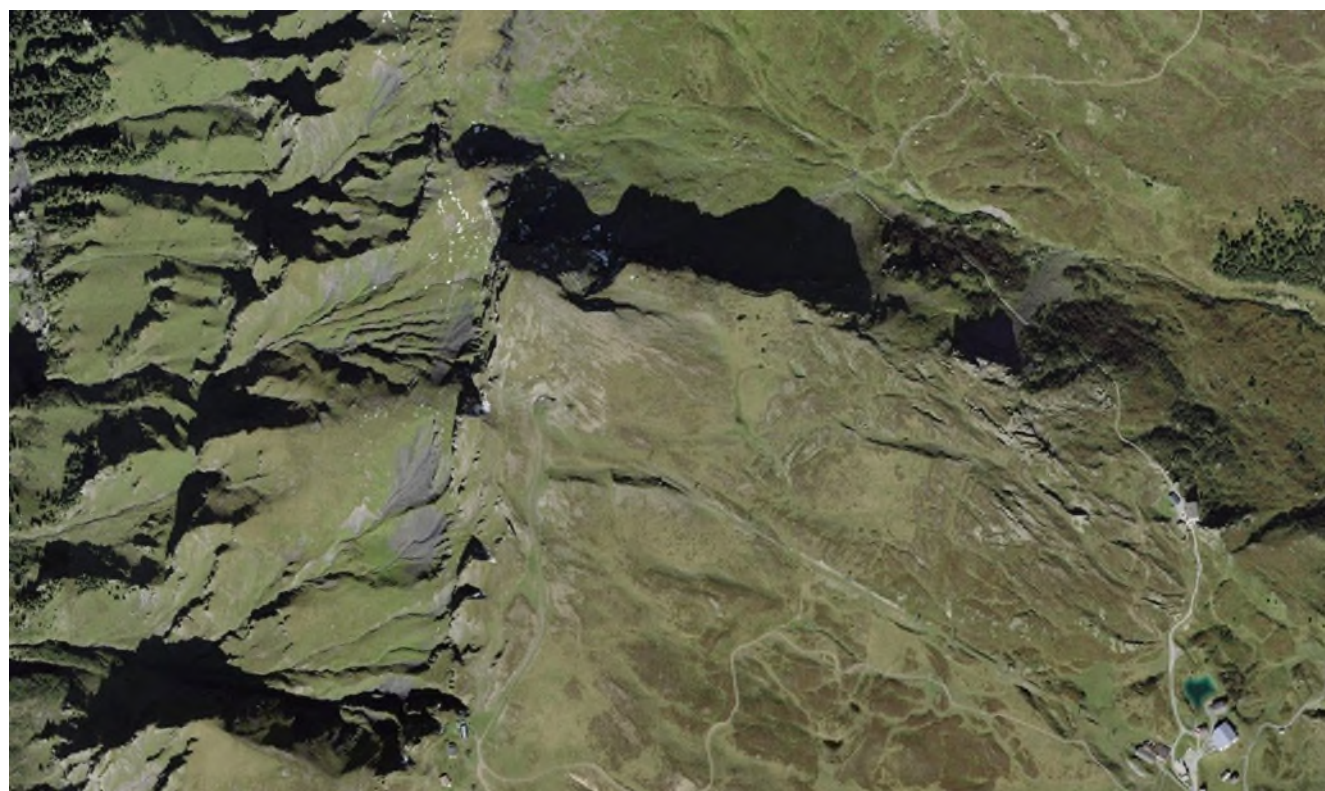
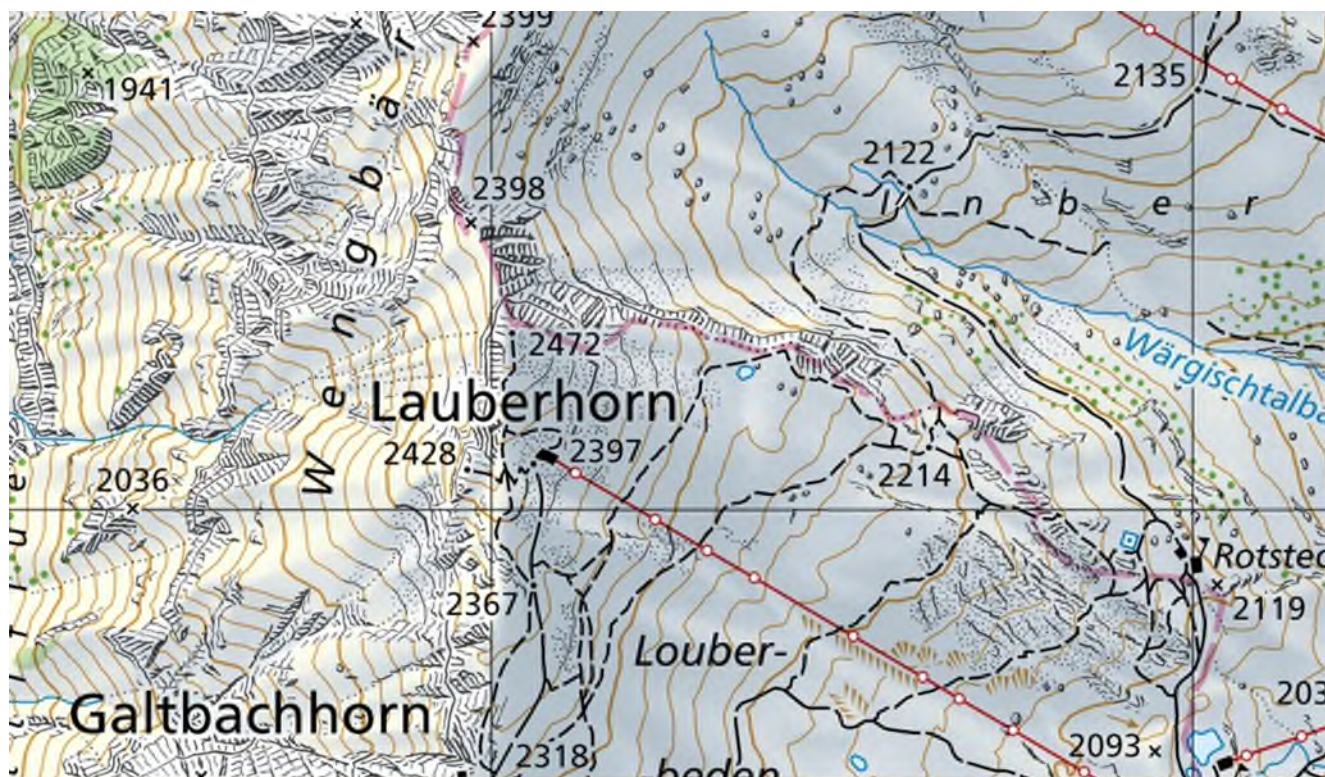
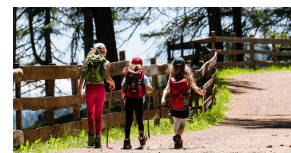


Die ersten beiden Bilder zeigen hügelige Landschaften, die zweiten zeigen Berglandschaften. Schau dir jeweils das Foto und die Karte an. Welche Dinge können vom Foto besser dargestellt werden, welche von der Karte?



Höhenkurven

Arbeitsmaterial



Höhenkurven

Arbeitsmaterial



Höhenkurven

Um Wanderungen anhand von Wanderkarten planen zu können, ist es wichtig, dass man das Gelände richtig einschätzen kann (Berge, Flachland). Das Gelände hat einen grossen Einfluss darauf, wie viel Zeit man für eine Wanderung braucht und wie anstrengend sie ist. Auf der Wanderkarte (und allen Landeskarten) wird die Geländeform daher mit Hilfe von Höhenkurven und Reliefschattierungen dargestellt. Höhenkurven verbinden Punkte, die sich auf der gleichen Höhe befinden.

Auf den folgenden drei Bildern wird immer der Bürgenstock, ein Berg am Vierwaldstättersee, abgebildet. Studiere die Abbildungen und Informationen und löse dann die Aufgaben auf dem nächsten Arbeitsblatt.

So sieht der Berg «Bürgenstock» auf der Karte aus.

So sieht der Berg als Modell mit Höhenstufen in verschiedenen Farben aus. Der Höhenunterschied zwischen den Höhenkurven ist bei allen drei Modellen 200 m.

Findest du heraus, welche Ansicht auf dieser Abbildung zu sehen ist?

Höhenkurven

Arbeitsmaterial



Höhenkurven

Richtig oder falsch? Setze an der richtigen Stelle ein Kreuz!

Frage	richtig	falsch
1. Alle Punkte auf einer bestimmten Höhenkurve haben die gleiche Höhe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. In steilem Gelände ist der Abstand zwischen den Kurven gross.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Liegen die Höhenkurven eng beieinander, bedeutet das, dass ich entweder steil hinauf oder hinunter wandern muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Höhenkurven werden in Karten immer schwarz dargestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Höhenkurven geben Auskunft darüber, wie das Gelände wirklich aussieht (ob es steil oder flach ist).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Auf Wanderkarten werden einige Höhenkurven mit Meterangaben angeschrieben, damit die Wanderer sich daran orientieren können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Höhenkurven können sich manchmal kreuzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Zeichne!

<p>Zeichne einen Kartenausschnitt mit Höhenkurven eines Berges, der einen Gipfel hat und sehr hoch und steil ist.</p>	
<p>Zeichne einen Kartenausschnitt mit Höhenkurven eines Berges, der zwei Gipfel hat und eher flach ist.</p>	

Höhenkurven

Arbeitsmaterial



Ein Berg – Vier Himmelsrichtungen

Von welcher Seite schaut man an den Berg?
Beschrifte die Profile mit der korrekten Himmelsrichtung.

Norden

Osten

Westen

Süden

Höhenkurven

Lösungen



7/8

Musterlösung

Vergleich Foto – Karte

Der wichtigste Unterschied besteht darin, dass auf einem Foto (gerade aus der Vogelperspektive) es schwierig ist, Höhenunterschiede zu erkennen. In der Karte kann dies mit Höhenlinien kenntlich gemacht werden. Auf den Fotos sieht man dafür die Vegetation besser (z.B. beim ersten Foto kann man erkennen, dass bestimmte Felder bewirtschaftet werden).

Grundsätzlich: Die Karte ist eine vereinfachte Darstellung der Realität.

Weitere Unterschiede: z.B. Beschriftung; auf einer Karte lässt sich Wichtiges hervorheben.

Höhenkurven

Frage	richtig	falsch
1. Alle Punkte auf einer bestimmten Höhenkurve haben die gleiche Höhe.	x	
2. In steilem Gelände ist der Abstand zwischen den Kurven gross.		x
3. Liegen die Höhenkurven eng beieinander, bedeutet das, dass ich entweder steil hinauf oder hinunter wandern muss.	x	
4. Höhenkurven werden in Karten immer schwarz dargestellt.		x
5. Höhenkurven geben Auskunft darüber, wie das Gelände wirklich aussieht (ob es steil oder flach ist).	x	
6. Auf Wanderkarten werden einige Höhenkurven mit Meterangaben angeschrieben, damit die Wanderer sich daran orientieren können.	x	
7. Höhenkurven können sich manchmal kreuzen.		x

<p>Zeichne einen Kartenausschnitt mit Höhenkurven eines Berges, der einen Gipfel hat und sehr hoch und steil ist.</p>	
<p>Zeichne einen Kartenausschnitt mit Höhenkurven eines Berges, der zwei Gipfel hat und eher flach ist.</p>	

Höhenkurven

Lösungen



Ein Berg – vier Himmelsrichtungen

Osten

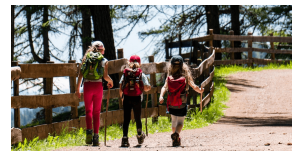
Westen

Süden

Norden

Wanderkarten

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	<p>SuS schauen sich eine Wanderkarte (inkl. Höhenprofil) genau an und beantworten Fragen dazu. Anschliessend zeichnen sie selbst eine Wanderkarte nach Anweisungen und erfinden eine eigene Beschreibung, die wiederum zu einer Wanderkarte gemacht werden kann.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS wissen, wo sich in einer Wanderkarte mit Zusatzinformationen bestimmte Fragen klären lassen. • SuS vertiefen ihr Wissen über Wanderkarten, indem sie eigene Karten herstellen.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Evtl. Zusatzblätter für die Wanderkarten • Lösungen
Sozialform	EA / PA
Zeit	20'

Zusätzliche Informationen:

- <http://www.myswitzerland.com/de-ch/wandern.html?nodeid=25533>

Wanderkarten

Arbeitsmaterial



Wanderkartenrätsel

Wie man Hügel und Berge auf Wanderkarten erkennt, weisst du jetzt. Doch wie werden Häuser, Strassen, Flüsse, Seen, Wälder, ... dargestellt? Zur vereinfachten Darstellung benutzt man dazu Zeichen (genannt Signaturen). Diese sehen für die meisten Karten gleich aus. Besondere Signaturen werden in einer Legende (oft am unteren Kartenrand) genauer erklärt. Manchmal enthält die Legende auch Zusatzinformationen, die sich in der Karte schwer darstellen lassen.

Wähle einen der beiden Wandervorschläge „Sonnentau auf dem Grimsel“ oder „Die Burgen von Bellinzona“ aus und beantworte die folgenden 12 Fragen. Du musst die Karte, die Zusatzinformationen und das Höhenprofil genau anschauen.
Findest du alles? Viel Glück!

Titel der Karte: _____

1. Um welche Wanderwegkategorie handelt es sich? _____
2. Kann man auf der Wanderung eine Burg besichtigen? ja nein
3. Ist die Wanderung für Familien und Kinder geeignet? ja nein
4. Wie viele Meter wandert man abwärts? _____
5. Wie sieht das Zeichen für das Ziel der Wanderung aus? Zeichne es hier:
6. Verläuft die Wanderung entlang eines Sees? ja nein
7. Ist auf der Karte eine Stadt eingezeichnet? Falls ja, nenne ihren Namen. ja nein

8. Hat es am Ausgangspunkt der Wanderung einen Bahnhof (für Züge)? ja nein
9. Auf wie vielen Metern über Meer liegt der Ausgangsort? _____
10. Hat es unterwegs (nicht am Ausgangs- und Zielort) einen Rastplatz mit Feuerstelle?
 ja nein
11. Wie lange dauert die ganze Wanderung? _____
12. Verläuft die Wanderung durch die deutsch-, französisch- oder italienischsprachige Schweiz (D, F, I)? _____

Wanderkarten

Arbeitsmaterial



Grimsel Hospiz > Grimsel Hospiz

	Grimsel Hospiz	0 h 00 min	
	Meder	1 h 20 min	1:20
	Gletscherweib	2 h 20 min	1:00
	Meder	3 h 15 min	0:55
	Grimsel Hospiz	4 h 50 min	1:35

Bergwanderung

	mittel
	4 h 50 min
	15,1 km
	405 m
	405 m
	255T Sustenpass 265T Nufenenpass



© Strabon Wanderweg

Wanderkarten

Arbeitsmaterial



Wanderkarten

Arbeitsmaterial



Eine Wanderkarte zeichnen

1. Zeichne selbst eine Wanderkarte. Halte dich an die Anweisungen der Legende und an die 10 Angaben, die unten stehen. Lies diese zuerst sorgfältig durch.
2. Vergleiche deine Karte mit den Karten der anderen Schüler und besprecht, was euch auffällt.
3. Schreibe selbst eine Beschreibung für eine Wanderkarte und lasse sie von einem Mitschüler lösen.

Legende:

Haus: schwarzes Viereck ; **Burg:** kannst du selbst erfinden ; **Gewässer:** blau ; **Wanderweg:** rot durchgezogene Linie ; **Wald:** grün ; **Bergwanderweg:** rot gestrichelte Linie ; **Alpinwanderweg:** rot gepunktete Linie

Anleitung:

1. Rechts auf der Karte hat es einen grossen See. Man sieht nur einen Teil davon.
2. Links neben dem See hat es einen Streifen Wald.
3. Oben links und oben in der Mitte der Karte hat es zwei Berge (Höhenkurven).
4. Unten links hat es ein Dorf mit 10 Häusern.
5. Vom Dorf auf den linken Berg führt eine Seilbahn.
6. Vom Dorf auf den linken Berg gibt es einen Bergwanderweg, der im Zickzack hochführt.
7. Vom Dorf an den See hat es einen direkten Wanderweg. Der Wanderweg teilt sich am See. Einer geht links um den See herum, einer rechts.
8. Im oberen Teil des Waldes hat es eine Burg. Es gibt einen langen Bergwanderweg von der Burg auf den rechten Berg.
9. Von Berggipfel zu Berggipfel gibt es einen steilen Alpinwanderweg.
10. Gib den beiden Bergen, dem See und dem Dorf einen Namen und beschrifte sie in der Karte.

Wanderkarten

Lösungen



6/6

Musterlösung

Wanderkartenrätsel

Sonnentau auf der Grimsel

1. Um welche Wanderwegkategorie handelt es sich? **Bergwanderweg**
2. Kann man auf der Wanderung eine Burg besichtigen? **Nein**
3. Ist die Wanderung für Familien und Kinder geeignet? **Eher nicht, zumindest nicht für Kinderwagen**
4. Wie viele Meter wandert man abwärts? **405 m**
5. Wie sieht das Zeichen für das Ziel der Wanderung aus? Zeichne es hier:
6. Verläuft die Wanderung entlang eines Sees? **Ja**
7. Ist auf der Karte eine Stadt eingezeichnet? Falls ja, nenne ihren Namen. **Nein**
8. Hat es am Ausgangsort der Wanderung einen Bahnhof (für Züge)? **Nein, einen Bus**
9. Auf wie vielen Metern liegt der Ausgangsort? **ca. 1950 m**
10. Hat es unterwegs (nicht am Ausgangs- und Zielort) einen Rastplatz mit Feuerstelle? **Nein**
11. Wie lange dauert die ganze Wanderung? **4h 50min**
12. Verläuft die Wanderung durch die deutschsprachige, französischsprachige oder italienischsprachige Schweiz? **Durch die deutschsprachige Schweiz**

Die Burgen von Bellinzona

1. Um welche Wanderwegkategorie handelt es sich? **Bergwanderweg**
2. Kann man auf der Wanderung eine Burg besichtigen? **Ja**
3. Ist die Wanderung für Familien und Kinder geeignet? **Ja**
4. Wie viele Meter wandert man abwärts? **355 m**
5. Wie sieht das Zeichen für das Ziel der Wanderung aus? Zeichne es hier:
6. Verläuft die Wanderung entlang eines Sees? **Nein**
7. Ist auf der Karte eine Stadt eingezeichnet? Falls ja, nenne ihren Namen. **Ja, Bellinzona**
8. Hat es am Ausgangsort der Wanderung einen Bahnhof (für Züge)? **Ja**
9. Auf wie vielen Metern über Meer liegt der Ausgangsort? **ca. 250m.ü.M.**
10. Hat es unterwegs (nicht am Ausgangs- und Zielort) einen Rastplatz mit Feuerstelle? **Ja**
11. Wie lange dauert die ganze Wanderung? **3h 35min**
12. Verläuft die Wanderung durch die deutschsprachige, französischsprachige oder italienischsprachige Schweiz? **Durch die italienischsprachige Schweiz (Tessin)**

Eine Wanderkarte zeichnen

Individuelle Lösung

Wegweiser verstehen

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	<p>SuS lernen die verschiedenen Informationen auf Wegweisern zu verstehen. Sie lernen die Unterscheidung in Nahziel, Zwischenziel und Routenziel kennen und üben deren Anwendung spielerisch. Schliesslich repetieren SuS anhand eines Memorys verschiedene Piktogramme, die in Bezug auf Wandern wichtig sind und entwerfen selbst ein Piktogramm (Pausenplatz).</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS verstehen die Informationen auf einem Wegweiser und können auch komplexere Wegweiser gut erklären. • SuS kennen Piktogramme, die mit Wandern in Verbindung stehen und können selbst ein Piktogramm gestalten.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Schere • Arbeitsblätter (Wegweiser verstehen, Zielangaben, Wegweiserlogical und Piktogramm – Memory) • Lösungen
Sozialform	EA / GA
Zeit	45'

Wegweiser verstehen

Arbeitsmaterial



2/13

Wegweiser verstehen

Ergänze die untere Tabelle.



Ergänze die richtige Stelle auf dem Foto	Ergänze mit Informationen aus dem Wegweiser
1. Standortfeld mit Höhenangabe	<i>Stanserhornbahn (450 m)</i>
2. Wanderwegkategorie	
3. Wanderziele (nenne zwei)	
4. Wanderzeit	Nach Chälti: Nach Stanserhorn:
5. Symbole (z. B. für Haltestellen des öffentlichen Verkehrs)	
6. Routentrennstrich (wenn sich die Route später teilt und es verschiedene Routenziele gibt)	Oberes Routenziel: Unteres Routenziel:
7. Name und Nummer der Wanderland-Route (nur bei Wanderland-Routen)	Name und Nummer Wanderland-Route:

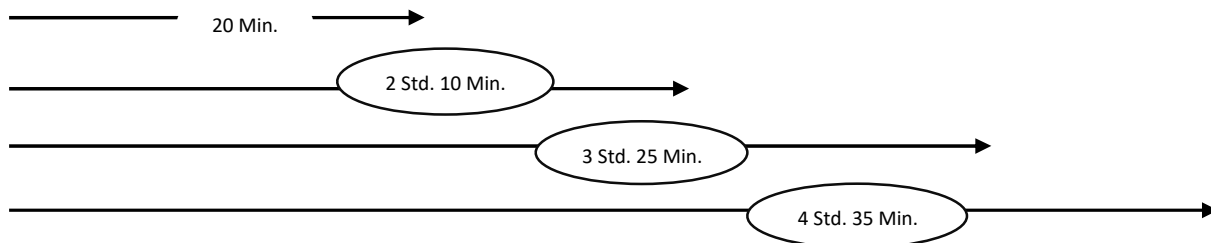
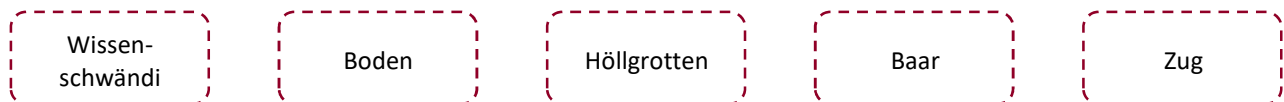
Wegweiser verstehen

Arbeitsmaterial



3/13

Nahziel, Zwischenziel und Routenziel



Standort 628 m	Nahziel	45 min
	Routenziel	1h 30 min
	Nahziel	3h
	Routenziel	4h 30 min

Stans Dorfplatz	5 min
Dallenwil	1h
Luegeren	1h 50 min
Stanserhorn	5h 10 min

So werden Wanderwege und Bergwanderwege auf einem einzigen Wegweiser dargestellt (Wegweiserspitze).

Nahziel
Zwischenziel
Routenziel
Routenziel

Vordere Wasserfallen	5 Min.
Waldweid	35 Min.
Waldenburg	1Std. 45 Min.
Oberdorf	2 Std.

Wenn sich der Wanderweg später teilt, sind manchmal zwei oder mehrere Routenziele aufgedruckt (mit Routentrennstrich).

Wegweiser verstehen

Arbeitsmaterial



Nahziel, Zwischenziel und Routenziel

Nicht alle Wanderrouten haben genau zwei Zwischenziele und ein Nahziel. Manchmal fallen diese auch weg. Betrachte die Tabelle und gib den Wegweiserfotos die richtige Nummer (1-3).

1

Nahziel Zwischenziel Zwischenziel Routenziel	Nahziel	Zwischenziel	Zwischenziel	Routenziel
---	---------	--------------	--------------	------------

2

Nahziel Zwischenziel Routenziel	Nahziel	Zwischenziel	Routenziel
---------------------------------------	---------	--------------	------------

3

Nahziel Routenziel	Nahziel	Routenziel
-----------------------	---------	------------



Wegweiser verstehen

Arbeitsmaterial



Suche die Fotos mit den gefragten Wegweisern, Wanderzielen und Symbolen.

- A) Umkreise mit einem roten Farbstift den Wegweiser, auf dem es Wanderwege und Bergwanderwege hat.
- B) Umkreise mit einem grünen Farbstift jene Wegweiser mit Standortfeld.
- C) Umkreise mit einem orangen Farbstift den Wegweiser, den du in der französischen Schweiz antreffen würdest.
- D) Umkreise mit einem violetten Farbstift den Wegweiser, der keine Zeitangaben hat.
- E) Mach mit einem blauen Farbstift ein Kreuz vor jene Wanderziele, die man mit dem Schiff erreichen kann.
- F) Mach mit einem schwarzen Farbstift ein Kreuz vor jenes Wanderziel mit der längsten Wanderdauer.
- G) Mach mit einem gelben Farbstift ein Kreuz vor jenes Wanderziel, das auf zwei Wegweisern vorkommt.

Wegweiser verstehen

Arbeitsmaterial



Wegweiser – Logical

Ergänze die fehlenden Ortschaftsnamen und Wegweiserziele.

Wegweiser verstehen

Arbeitsmaterial



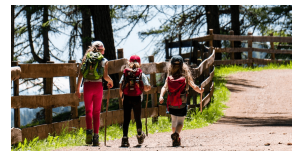
Symbol – Memory

1. Schneidet die Kärtchen für das Memory auf den beiden Arbeitsblättern „Memory Piktogramme“ aus.
2. Legt alle passenden Paare zusammen.
3. Mischt die Karten und spielt zu zweit eine Runde Memory.

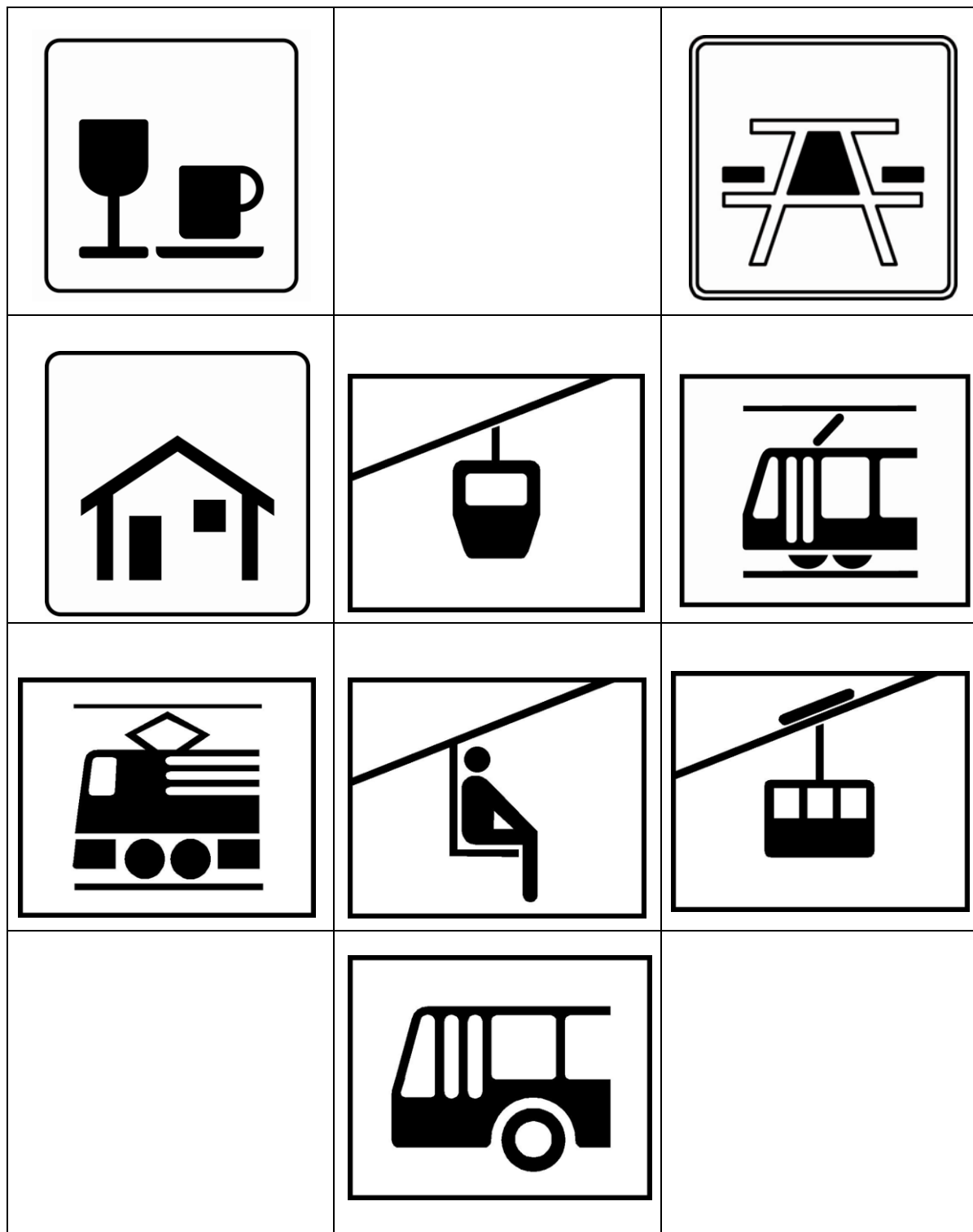
4. Zeichnet selbst ein Piktogramm für „Pausenplatz“. Denkt daran, dass Symbole schwarz-weiß und möglichst einfach gezeichnet sind.
5. Macht eine Klassenausstellung mit euren Pausenplatzsymbolen. Auf welchem Symbol erkennt man den Pausenplatz am besten?

Wegweiser verstehen

Arbeitsmaterial



Symbol – Memory



Wegweiser verstehen

Arbeitsmaterial



Symbol – Memory

Gondelbahn	Bus/Postauto	Luftseilbahn
Schiff	Aussichtspunkt	Rastplatz
Unterkunft	Restaurant	Sesselbahn
Standseilbahn /Zahnradbahn	Tram	Zug/Bahn

Wegweiser verstehen

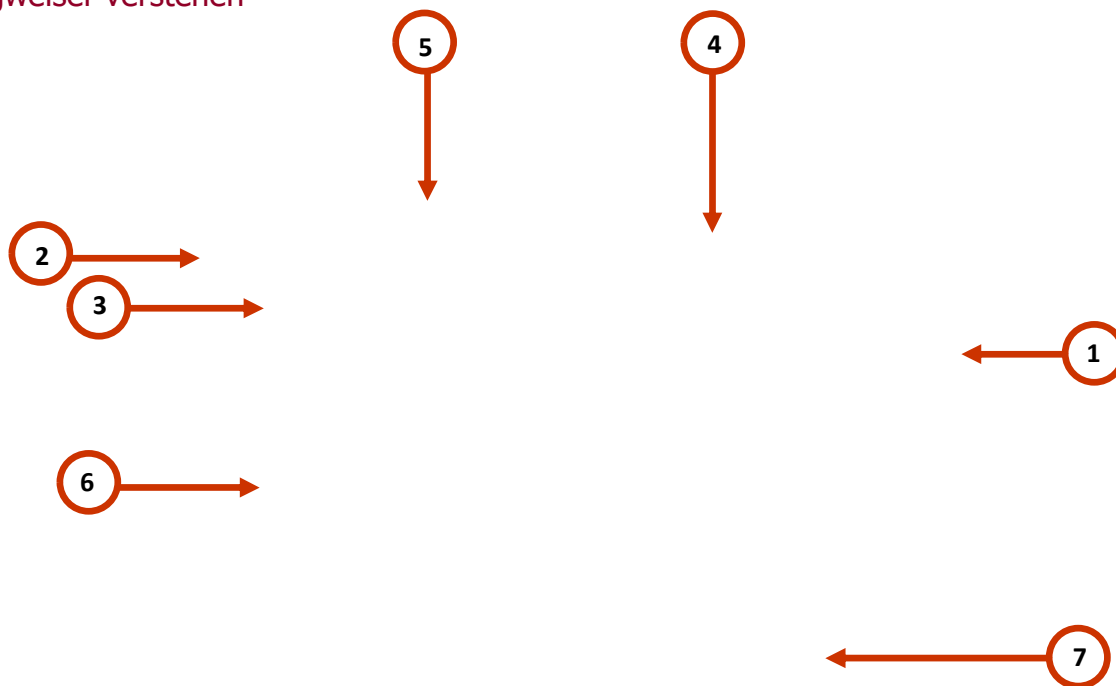
Lösungen



10/13

Musterlösung

Wegweiser verstehen



Ergänze die richtige Stelle auf dem Foto	Ergänze mit Informationen aus dem Wegweiser
1. Standortfeld mit Höhenangabe	<i>Stanserhornbahn (450 m)</i>
2. Wanderwegkategorien	<i>Wanderwege, Bergwanderwege</i>
3. Wanderziele	Nenne zwei: <i>Chälti, Stanserhorn, Lewengrueben, Rotzberg, Stansstad,</i>
4. Wanderzeit	Nach Chälti: <i>55 min</i> Nach Stanserhorn: <i>4 h 15 min</i>
5. Symbole (z. B. für Haltestellen des öffentlichen Verkehrs)	<i>Standseilbahn, Luftseilbahn, Zug, (Bahn), Schiff</i>
6. Routentrennstrich (wenn sich die Route später teilt und es verschiedene Routenziele gibt)	Oberes Routenziel: <i>Rotzberg</i> Unteres Routenziel: <i>Stansstad</i>
7. Name und Nummer der Wanderland-Route (nur bei Wanderland-Routen)	Name und Nummer Wanderland-Route: <i>Via Sbrinz, Nummer 40</i>

Wegweiser verstehen

Lösungen



11/13

Nahziel, Zwischenziel, Routenziel



- A) Umkreise mit einem roten Farbstift den Wegweiser, auf dem es Wanderwege und Bergwanderwege hat. **Wegweiser unten rechts**
- B) Umkreise mit einem grünen Farbstift jene Wegweiser mit Standortfeld. **Wegweiser unten links und Mitte rechts**
- C) Umkreise mit einem orangen Farbstift den Wegweiser, den du in der französischen Schweiz antreffen würdest. **Wegweiser oben links**
- D) Umkreise mit einem violetten Farbstift den Wegweiser, der keine Zeitangaben hat. **Wegweiser oben Mitte**
- E) Mach mit einem blauen Farbstift ein Kreuz vor jene Wanderziele, die man mit dem Schiff erreichen kann. **Kehrsiten, Kehrsiten-Bürgenstock Schiffländi**
- F) Mach mit einem schwarzen Farbstift ein Kreuz vor jenes Wanderziel mit der längsten Wanderdauer. **Gotthardpass**
- G) Mach mit einem gelben Farbstift ein Kreuz vor jenes Wanderziel, das auf zwei Wegweisern vorkommt. **Gotthardpass**

Wegweiser verstehen

Lösungen



Wegweiser – Logical

Berg

Stein

Stock

Bergsee

Talbach

Kuhwiese

Gletscher-
ingen

Bergli

Schafi

Täli

Äpli

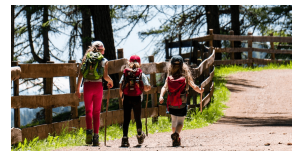
Kuhhofen

Mausikon

Geissikon





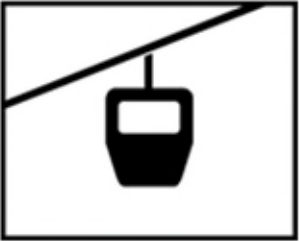



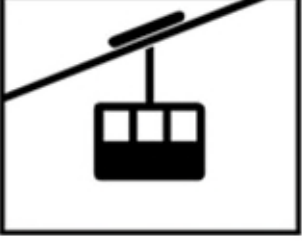



Wegweiser verstehen

Lösungen



13/13

Symbol – Memory

Restaurant 	Aussichtspunkt 	Rastplatz 
Unterkunft 	Gondelbahn 	Tram 
Zug/Bahn 	Sesselbahn 	Luftseilbahn 
Schiff 	Bus/Postauto 	Standseilbahn/Zahnradbahn 

Zeitberechnung

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	SuS lernen ein Zeitberechnungsdiagramm kennen und wenden es in Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an.
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• SuS verstehen, wie das Zeitberechnungsdiagramm funktioniert und können es anwenden.
Material	<ul style="list-style-type: none">• Informationen für die Lehrperson• Arbeitsblätter• Lösungen
Sozialform	EA
Zeit	20'

Zeitberechnung

Arbeitsmaterial



2/5

Zeitberechnung für Wanderziele

1. Betrachte das Zeitberechnungsdiagramm auf dem Informationsblatt. Merkst du, wie es funktioniert?
2. Löse die Aufgaben.
3. Nimm dazu deinen Massstab und suche die gesuchten Punkte im Zeitberechnungsdiagramm. Verbinde die Punkte immer mit dem Null-Punkt ganz links.

- A) Wie lange hat man, wenn man 2800 m geradeaus wandert? _____
- B) Wie lange hat man, wenn man 2 ½ km wandert und dabei 100 m aufsteigt? _____
- C) Wie lange hat man, wenn man 3 km wandert und dabei 200 m absteigt? _____
- D) Was fällt dir auf, wenn du die drei Zeiten vergleichst? Suche Gründe!

- E) Wie lange hat man, wenn man 4 km 400 m wandert und dabei 160 m aufsteigt? _____
- F) Wie lange hat man, wenn man 800 m wandert und dabei 110 m absteigt? _____
- G) Für welche Distanz mit Auf- oder Abstieg braucht man etwa 1 h? Notiere eine Möglichkeit. _____



Hinauf wandern, hinunter wandern. Braucht man dafür gleich viel Zeit?

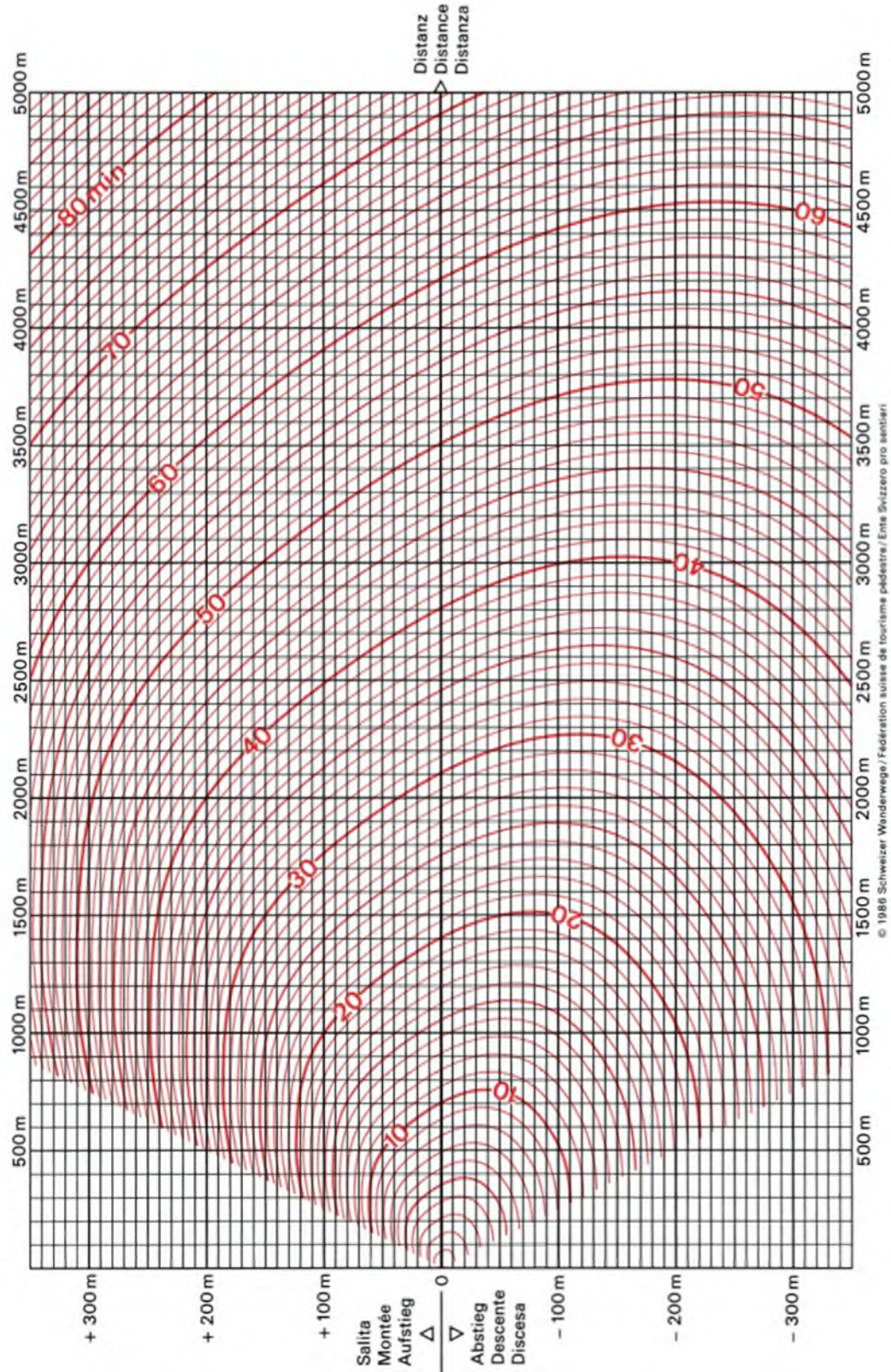
Zeitberechnung

Arbeitsmaterial



3/5

Zeitberechnung für Wanderziele



Zeitberechnung

Arbeitsmaterial



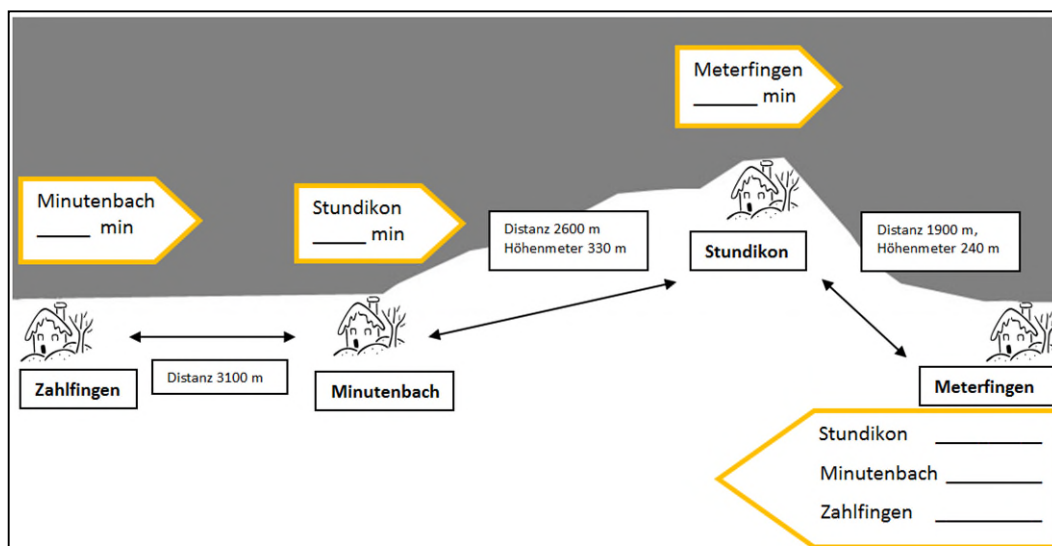
4/5

Zeitberechnung für Profis



Schaffst du es, diese schwierigen Aufgaben mit Hilfe des Zeitberechnungsdiagramms zu lösen?

- A) Eine Schulklasse wandert auf ihrer Schulreise auf einen Hügel und den gleichen Weg wieder hinunter. Vom Startpunkt steigt der Hügel insgesamt 300 Höhenmeter an bis zum Gipfel, die ganze Strecke misst 5 km. Wie lange war die Klasse für die Wanderung (ohne Pausen) unterwegs? Runde auf 5 Minuten auf.
-
- B) Frau Müller wandert 2 km weit und stellt fest, dass sie dafür 30 min gebraucht hat. Finde heraus, wie viele Höhenmeter sie entweder aufgestiegen oder abgestiegen ist.
-
- C) Herr Schmid wandert am liebsten in flachem Gelände. Aufstiege oder Abstiege von mehr als 100 m kommen für ihn nicht in Frage. Seine letzte Wanderung dauerte genau 50 min. Finde heraus, wie weit er mindestens und höchstens gewandert ist. Wie gross ist die Differenz zwischen den Strecken?
-
- D) Ergänze die folgenden Wegweiser mit den richtigen Zeitangaben. Runde immer auf 5 Minuten genau. Das wird bei den richtigen Wegweisern auch so gemacht.
-



Zeitberechnung

Lösungen



Musterlösung

Zeitberechnung für Wanderziele

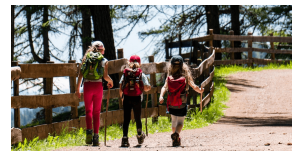
- A) 40 min
- B) 40 min
- C) 40 min
- D) In 40 min kommt man weiter, wenn man hinunter wandert, als wenn man hinauf wandert. Wenn man aufwärts wandert, braucht man mehr Zeit, weil man auch Höhenmeter zurücklegen muss. Das braucht mehr Kraft und man kommt weniger schnell vorwärts.
- E) 70 min oder 1 h 10 min
- F) 13 min
- G) Individuelle Lösungen (Überprüfung mit Zeitberechnungsdiagramm)

Zeitberechnung für Wanderziele für Profis

- A) 1 h 35 min (aufgerundet, da Werte nicht ganz klar der Minutenlinie zuordnungsbar)
- B) 240 m Abstieg oder 40 m Aufstieg
- C) 3200m – 3700m / Differenz: 500 m
- D) Siehe Wegweiser unten. Achtung beim Wegweiser ganz rechts. Rückwärts werden Abstiege zu Aufstiege und umgekehrt, d.h. Zeiten ändern sich.

Herstellung Wegweiser

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	SuS lernen anhand einer Zuordnungsaufgabe (Text zu Bild), wie eine Wanderwegroute geplant wird und wie Wegweiser danach hergestellt werden. Sie planen anschliessend selbst eine Route und signalisieren sie.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS wissen, wie Wegweiser entstehen und können selbst eine Signalisation planen und durchführen.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Schere und Leim • Bastelmaterial für Wegweiser • Lösungen
Sozialform	EA / GA
Zeit	60'

Hinweis:

Wenn Lehrpersonen bei der Signalisationsaufgabe die originalen Wanderweg-Grössen verwenden möchten, finden sich alle Informationen in der Broschüre „Handbuch Signalisation Wanderwege“ unter https://www.astra.admin.ch/dam/astra/de/dokumente/langsamverkehr/lv_v06_signalisationwanderwege-handbuch2008.pdf.download.pdf/lv_v06_signalisationwanderwege-handbuch2008.pdf

Herstellung Wegweiser

Arbeitsmaterial

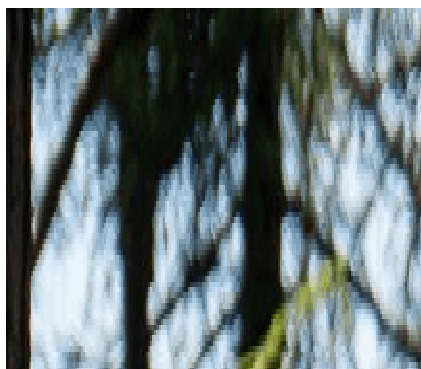


2/7

Wie entsteht ein Wegweiser?

1. Betrachte die Bilder auf den folgenden beiden Arbeitsblättern. Sie beschreiben die Entstehung eines Wegweisers Schritt für Schritt.
2. Schneide die Textstücke auf Arbeitsblatt 4 aus. Ordne diese den Bildern zu.
3. Vergleiche mit der Lösung und klebe die Textstücke an der richtigen Stelle auf.

Es ist ein langer Weg von der Wanderroutenplanung bis zum fertigen Wegweiser ...



Herstellung Wegweiser

Arbeitsmaterial



Eine neue Wanderroute wird geplant. Die Strecke wird in der Karte eingetragen und die Wanderziele und Zwischenziele in einem Verzeichnis notiert.

Herstellung Wegweiser

Arbeitsmaterial



5/7

<p>Im Gelände werden die genauen Standorte für die Wegweiser bestimmt. Wegweiser braucht es bei allen Wanderzielen und überall dort, wo mehrere Wanderwege sich verzweigen.</p>	<p>Die einzelnen Wegweiserarme sind befestigt und der fertige Wegweiser kann den Wandernden bei der Orientierung helfen.</p>	<p>In einem nächsten Schritt werden die Wegweiser hergestellt. In der Fabrik werden die verschiedenen Grössen aus Aluminium zugeschnitten und in der Druckerei mit der richtigen Farbe angemalt. Erkennst du, für welche Wanderwegkategorien hier Wegweiser hergestellt wurden?</p>
<p>Beim Siebdruck wird das Sieb erst mit der Vorlage (Ziele, Wanderzeiten ...) belichtet. Dort, wo die Schicht durch einen Buchstaben verdeckt bleibt, wird sie vom Licht nicht gehärtet und beim Entwickeln ausgewaschen.</p>	<p>Im Standortformular wird festgehalten, wo genau sich der Wegweiser befindet und welche Zielangaben die einzelnen Wegweiser haben müssen. Dann werden die Wanderzeiten berechnet. Heutzutage erfolgt die Zeitberechnung meist mit einem Computerprogramm.</p>	<p>Nun geht es an die Beschriftung der Wegweiser. Es gibt zwei Arten, wie Wegweiser bedruckt werden; entweder mit Digitaldruck oder mit Siebdruck. Beim Digitaldruck werden alle Angaben aus dem Standortformular, welche die Wanderziele, Wanderzeiten und Symbole betreffen, mit einem Computer erfasst.</p>
<p>In einem nächsten Schritt wird beim Siebdruck die Druckfarbe auf das Sieb aufgetragen. An den Stellen, an denen das Sieb durchlässig ist, gelangt die Farbe auf den Wegweiser.</p>	<p>Damit die Wanderer den Weg gut finden, werden zwischen den Wegweiserstandorten in regelmässigen Abständen Zwischenmarkierungen gemalt oder montiert. Auf dem Bild siehst du ein Beispiel für einen Wanderweg.</p>	<p>Jetzt werden die einzelnen Wegweiser mit einem Schraubenzieher an der Wegweiserstange befestigt. Dazu verwendet man meistens sogenannte Briden aus rostfreiem Material.</p>
<p>Die fertig hergestellten Wegweiser werden am Standort aufgestellt. Dazu ist in vielen Fällen eine Wegweiserstange nötig, an die die Wegweiser montiert werden. Die Stange muss erst fest im Boden verankert werden.</p>	<p>Beim Digitaldruck wird Farbpulver auf eine Folie aufgetragen. Diese bedruckte Folie wird zu einem späteren Zeitpunkt auf die leeren Wegweiser geklebt.</p>	

Herstellung Wegweiser

Arbeitsmaterial



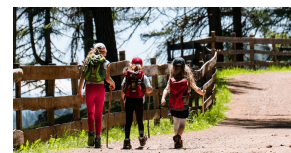
Wir signalisieren einen Wanderweg

Leitfaden

1. Route bestimmen: Ausgangsort, Zielort und Strecke (z.B. vom Klassenzimmer aus zur Turnhalle etc.)
2. Strecke ablaufen und sich die folgenden Dinge überlegen und festhalten:
 - a. Zwischenziele bestimmen (Pausenplatz etc.)
 - b. Wanderwegart klären (gibt es steile oder schmale Stellen, die vielleicht als Bergwanderweg bezeichnet werden müssen?)
 - c. Wegweiserstandorte bestimmen (Ausgangspunkt, Zielort, Zwischenziele, Abzweigungen)
 - evtl. Karte der Route machen
 - Wo müssen die Wegweiser platziert werden, damit man sie gut lesen kann?
 - Wie könnte man die fertigen Wegweiser montieren? (Klebestreifen etc.)
 - Bei längeren Strecken müssen Markierungen oder Bestätigungen platziert werden. Wo?
 - d. Wegweiserbeschriftungen bestimmen (für die bestimmten Standorte)
 - Beim Ausgangsort, Zielort und wichtigen Wanderzielen braucht es ein Standortfeld
 - Alle Ziele durchgehend aufführen, bis man sie jeweils erreicht hat (Nahziel, Zwischenziel, Routenziel)
 - Die Route muss in beide Richtungen ausgeschildert sein
 - Sollen Symbole verwendet werden?
 - Sollen die Wegweiser Zeitangaben haben? Falls ja, Berechnung der Wanderzeiten
3. Weitere Überlegungen
 - a. Sind Hinweisschilder für gewisse Stellen nötig?
 - b. Könnte man eine Informationstafel gestalten mit den wichtigsten Angaben zur Route (Karte, Bilder etc.)?
 - c. Handelt es sich bei dem Weg um eine besondere lokale Route?
 - Routenfeld kreieren
4. Wegweiser und Markierungen herstellen (dickes Papier, Karton oder Holz, Farbstifte Kleber etc.)
Selber Grösse wählen oder Grössenangaben der richtigen Wegweiser übernehmen
5. Wegweiser und Markierungen montieren (Material)
6. Andere Schulklasse, Eltern etc., die Route abwandern/begehen lassen und abklären, ob sie alles einfach gefunden und verstanden haben

Herstellung Wegweiser

Lösungen



7/7

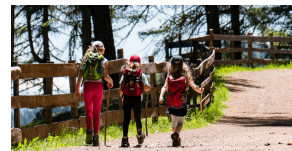
Musterlösung

Wie entsteht ein Wegweiser?

	<p>Eine neue Wanderroute wird geplant. Die Strecke wird in der Karte eingetragen und die Wanderziele und Zwischenziele in einem Verzeichnis notiert.</p>		<p>Beim Siebdruck wird das Sieb erst mit der Vorlage (Ziele, Wanderzeiten ...) belichtet. Dort, wo die Schicht durch einen Buchstaben verdeckt bleibt, wird sie vom Licht nicht gehärtet und beim Entwickeln ausgewaschen.</p>
	<p>Im Gelände werden die genauen Standorte für die Wegweiser bestimmt. Wegweiser braucht es bei allen Wanderzielen und überall dort, wo mehrere Wanderwege sich verzweigen.</p>		<p>In einem nächsten Schritt wird beim Siebdruck die Druckfarbe auf das Sieb aufgetragen. An den Stellen, an denen das Sieb durchlässig ist, gelangt die Farbe auf den Wegweiser.</p>
	<p>Im Standortformular wird festgehalten, wo genau sich der Wegweiser befindet und welche Zielangaben die einzelnen Wegweiser haben müssen. Dann werden die Wanderzeiten berechnet. Heutzutage erfolgt die Zeitberechnung meist mit einem Computerprogramm.</p>		<p>Die fertig hergestellten Wegweiser werden am Standort aufgestellt. Dazu ist in vielen Fällen eine Wegweiserstange nötig, an die die Wegweiser montiert werden. Die Stange muss erst fest im Boden verankert werden.</p>
	<p>In einem nächsten Schritt werden die Wegweiser hergestellt. In der Fabrik werden die verschiedenen Grössen aus Aluminium zugeschnitten und in der Druckerei die richtigen Farben angemalt. Erkennst du, für welche Wanderwegkategorien hier Wegweiser hergestellt wurden?</p>		<p>Jetzt werden die einzelnen Wegweiser mit einem Schraubenzieher an der Wegweiserstange befestigt. Dazu verwendet man meistens sogenannte Briden aus rostfreiem Material.</p>
	<p>Nun geht es an die Beschriftung der Wegweiser. Es gibt zwei Arten, wie Wegweiser bedruckt werden; entweder mit Digitaldruck oder mit Siebdruck. Beim Digitaldruck werden alle Angaben aus dem Standortformular, welche die Wanderziele, Wanderzeiten und Symbole betreffen, mit einem Computer erfasst.</p>		<p>Die einzelnen Wegweiserarme sind befestigt und der fertige Wegweiser kann den Wandernden bei der Orientierung helfen.</p>
	<p>Beim Digitaldruck wird Farbpulver auf eine Folie aufgetragen. Diese bedruckte Folie wird zu einem späteren Zeitpunkt auf die leeren Wegweiser geklebt.</p>		<p>Damit die Wanderer den Weg gut finden, werden zwischen den Wegweiserstandorten in regelmässigen Abständen Zwischenmarkierungen gemalt oder montiert. Auf dem Bild siehst du ein Beispiel für einen Wanderweg.</p>

Wandern mit allen Sinnen

Liedtext

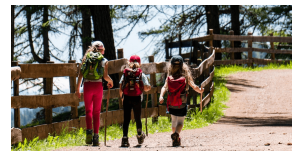


1/7

Arbeitsauftrag	<p>SuS besprechen, welche Sinne von bestimmten Dingen angesprochen werden und erfinden eine Ergänzung zu einem Comic. Durch Zusammensetzen von Text und Bilder lernen sie Grillrezepte kennen. SuS sprechen anschliessend über Wanderlieder, singen ein altes Lied und dichten einen neuen Text zur alten Melodie.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS repetieren die fünf Sinne und können benennen, welche Begriffe welche Sinne ansprechen. • SuS erwerben Ideen für Grillrezepte und lernen Wanderlieder kennen. Es findet ein kultureller Austausch statt.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Arbeitsblätter • Lösungen • evtl. Zutaten und Feuerholz, falls die Rezepte ausprobiert werden möchten
Sozialform	PL / EA
Zeit	20'

Wandern mit allen Sinnen

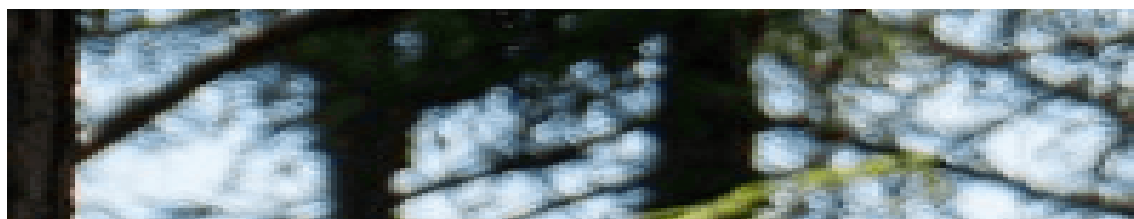
Arbeitsmaterial



2/7

Wandern mit allen Sinnen

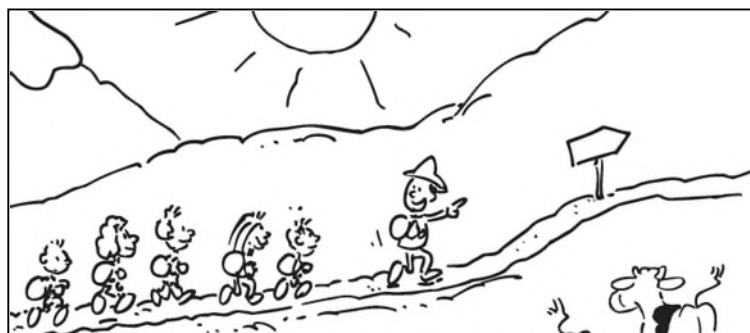
Auf einer Wanderung gibt es viel Spannendes für alle Sinne zu erleben. Welche Sinne werden bei diesen Dingen angesprochen?



Vogelgesang	Wind	Eistee	Muskeln
Schnee	Stimmen	Wanderweg	Baum
Blumen	Steinbock	Sonne	Wegweiser
Schweiss	Getreidestängel	Apfel	Murmeltiere
Stein	Aussicht	Kuhmist	Sandwich



Was sagt der Mann? Erfinde eine passende Aussage.



Wandern mit allen Sinnen

Arbeitsmaterial






3/7

Grillrezept



1. Kennst du eine Grillspezialität oder kannst du etwas Besonderes auf dem Feuer kochen?
2. Auf einem Feuer kann man auch andere Sachen braten als Würste. Ordne dem Bild, den Zutaten und der Zubereitung die richtige Nummer aus dem Titel zu!

1. Feuer-Kartoffeln	2. Schoggi-Banane	3. Schlangensbrot
		
<p>Zutaten pro Person</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Banane ▪ 4 Täfelchen Schokolade 	<p>Zutaten pro Person</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 grosse Kartoffel (je nach Hunger) <p>Variante</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit 1 Scheibe Schmelzkäse füllen 	<p>Zutaten pro Person</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 300 g Weiss- oder Halbweissmehl ▪ 2 dl Wasser ▪ 10 g Presshefe oder ½ Briefchen Trockenhefe ▪ Ca. ½ TL Salz, 1 EL Öl <p>Variante:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pizza-Fertigteig
<p>Zubereitung:</p> <p>Die Kartoffeln werden ungeschält in Alufolie gewickelt und so in die Glut gelegt. Während des Garens musst du sie ab und zu wenden. Nach etwa 20 bis 30 Minuten sind sie weich und lassen sich schälen.</p> <p>Variante: Schneide die rohen Kartoffeln längs auf. Pass auf, dass die Hälften zusammenbleiben. Drücke nun sorgfältig ein Stück Schmelzkäse in den Spalt und backe dann die Kartoffeln wie oben beschrieben.</p>	<p>Zubereitung</p> <p>Schneide die ungeschälte Banane auf einer flachen Seite ein und stecke die Schokoladehäuschen einzeln in den Spalt. Das Ganze legst du so lange zur Glut, bis die Schokolade flüssig ist. Mit einem Kaffeelöffel kannst du dieses köstliche Dessert auslöpfeln.</p>	<p>Zubereitung</p> <p>Die Hefe wird in lauwarmem Wasser aufgelöst und mit Mehl, Salz und Öl verknetet. Der Teig soll nicht klebrig sein. Etwa eine Stunde ruhen lassen. Wickle den Teig ca. 2 cm dick schlangenförmig um einen 3–5 cm dicken Holzstock. Auf zwei Astgabeln oder am Spiess wird das Brot über einer grossen Glut regelmässig gedreht und so rundherum braun gebacken. Das Brot darf dabei von den Flammen nicht berührt werden. Das Schlangensbrot ist fertig, wenn du mit dem Sackmesser hineinstichst und kein Teig mehr an der Klinge kleben bleibt.</p> <p>Variante Fertigteig: Teig in 5–8 cm breite Streifen schneiden, spiralförmig, leicht überlappend um den Stecken wickeln und anschliessend wie oben beschrieben zubereiten.</p>

Wandern mit allen Sinnen

Arbeitsmaterial



Wanderlieder

Welche Wanderlieder kennst du? Stellt euch gegenseitig eure Lieder vor.

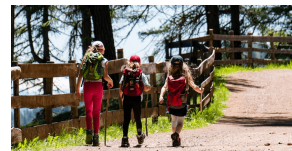
Das Wandern ist des Müllers Lust

Kennst du das berühmte alte Wanderlied «Das Wandern ist des Müllers Lust»? Der Text dazu wurde vor mehr als 200 Jahren geschrieben.

1. Lest den Liedtext durch und betrachtet die Bilder aus jener Zeit. Diskutiert, was damals anders war als heute.
2. Erfindet einen neuen Text für das Lied. Einen, der zu eurer Schulklasse passt.
3. Schreibt das Lied auf und macht eine passende Zeichnung dazu.
4. Und nun heißt es, singen!

Wandern mit allen Sinnen

Liedtext



5/7

Das Wandern ist des Müllers Lust

1. Das Wandern ist des Müllers Lust...

Das muß ein schlechter Müller sein,
dem niemals fiel das Wandern ein...

2. Vom Wasser haben wir ´s gelernt...

Das hat nicht Ruh´ bei Tag und Nacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht...

3. Das seh´n wir auch den Rädern ab...

Die gar nicht gerne stille steh´n,
und sich bei Tag nicht müde dreh´n...

4. Die Steine selbst so schwer sie sind...

Sie tanzen mit dem muntern Rhein
und wollen gar noch schneller sein...

5. O Wandern, Wandern meine Lust...

Herr Meister und Frau Meisterin
laßt mich in Frieden weiterzieh´n...

Text: Wilhelm Müller (1794 -1827)



A. Broch

Nachdruck verboten

Wanderlied

Das Wandern ist des Müllers Lust, Das Wandern!	Das seh´n wir auch den Rädern ab, Den Rädern!
Des muß ein schlechter Müller sein, Dem niemals fiel das Wandern ein, Das Wandern!	Die gar nicht gerne stille steh´n Und sich bei Tag nicht müde dreh´n, Die Räder!
Vom Wasser haben wir ´s gelernt, Vom Wasser!	Die Steine selbst, so schwer sie sind, Die Steine!
Des hat nicht Ruh´ bei Tag und Nacht, Ist stets auf Wanderschaft bedacht, Das Wasser!	Sie tanzen mit dem muntern Rhein Und wollen gar noch schneller sein, Die Steine!

O Wandern, Wandern, meine Lust,
O Wandern!

Herr Meister und Frau Meisterin,
Laßt mich in Frieden weiterzieh´n
Und wandern!

Müllers



O. Peter

Das Wandern ist des Müllers Lust -

Wandern mit allen Sinnen

Lösungen



6/7

Musterlösung

Aufgabe Fünf Sinne und Comic

Individuelle Lösung

Grillrezepte

Feuer-Kartoffeln	Schoggi-Banane	Schlangenbrot
3	1	2
<p>Zutaten pro Person</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Banane ▪ 4 Täfelchen Schokolade 	<p>Zutaten pro Person</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 grosse Kartoffel (je nach Hunger) <p>Variante</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit 1 Scheibe Schmelzkäse füllen 	<p>Zutaten pro Person</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 300 g Weiss- oder Halbweissmehl ▪ 2 dl Wasser ▪ 10 g Presshefe oder ½ Briefchen Trockenhefe ▪ Ca. ½ TL Salz, 1 EL Öl <p>Variante:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pizza-Fertigteig
<p>Zubereitung:</p> <p>Die Kartoffeln werden ungeschält in Alufolie gewickelt und so in die Glut gelegt. Während des Garens musst du sie ab und zu wenden. Nach etwa 20 bis 30 Minuten sind sie weich und lassen sich schälen.</p> <p>Variante: Schneide die rohen Kartoffeln längs auf. Pass auf, dass die Hälften zusammenbleiben. Drücke nun sorgfältig ein Stück Schmelzkäse in den Spalt und backe dann die Kartoffeln wie oben beschrieben.</p>	<p>Zubereitung</p> <p>Schneide die ungeschälte Banane auf einer flachen Seite ein und stecke die Schokoladehäuschen einzeln in den Spalt. Das Ganze legst du so lange zur Glut, bis die Schokolade flüssig ist. Mit einem Kaffeelöffel kannst du dieses köstliche Dessert auslöffeln.</p>	<p>Zubereitung</p> <p>Die Hefe wird in lauwarmem Wasser aufgelöst und mit Mehl, Salz und Öl verknetet. Der Teig soll nicht klebrig sein. Etwa eine Stunde ruhen lassen.</p> <p>Wickle den Teig ca. 2 cm dick schlangenförmig um einen 3–5 cm dicken Holzstock. Auf zwei Astgabeln oder am Spiess wird das Brot über einer grossen Glut regelmässig gedreht und so rundherum braun gebacken. Das Brot darf dabei von den Flammen nicht berührt werden. Das Schlangenbrot ist fertig, wenn du mit dem Sackmesser hinein stichst und kein Teig mehr an der Klinge kleben bleibt.</p> <p>Variante Fertigteig: Teig in 5–8 cm breite Streifen schneiden, spiralförmig, leicht überlappend um den Stecken wickeln und anschliessend wie oben beschrieben zubereiten.</p>
1	2	3
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> Weitere leckere Grillrezepte findest du auf schooltrip.ch </div>		

Wandern mit allen Sinnen

Lösungen



Wanderlieder

Weitere bekannte Wanderlieder sind beispielsweise

- Vo Lozärn gäge Weggis zue
- Det äne am Bergli
- E Huet, e Stock, e Rägeschirm
- Im Frühtau zu Berge
- Wer recht in Freuden wandern will
- Bergvagabunden

Wanderwetter

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	SuS ordnen die Wolkenbeschreibungen und -bilder einander zu.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS lernen, welche Wolken auf Gefahr hinweisen beim Wandern.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • evtl. Watte • Arbeitsblätter Wanderwetter • Lösungen
Sozialform	EA
Zeit	10'

Zusätzliche Informationen:

- Bergwetter Schweiz: https://meteonews.ch/de/Thema/R160/Bergwetter_Schweiz
- [Sicherheit und Notfall • Schweizer Wanderwege \(schweizer-wanderwege.ch\)](https://www.schweizer-wanderwege.ch/)

Wanderwetter

Arbeitsmaterial



2/4

Wanderwetter

Du bist mitten auf einer Wanderung und plötzlich ziehen Wolken auf.
Doch was bedeuten diese? Gutes oder schlechtes Wetter?

1. Lies die Wolkenbeschreibungen durch und suche das dazu gehörende Wolkenbild auf dem zweiten Blatt.
2. Zeichne die Wolke unter der Beschreibung ins Feld. Du kannst auch mit Watte eine Wolke formen und aufkleben.

Diese Wolken bedeuten gutes Wanderwetter	Diese Wolken bedeuten schlechtes Wanderwetter
<p>Kleine Quellwolken: Die kleinen Wolkenhäufchen nehmen meistens im Lauf des Tages zu. Solange sie bis zum Nachmittag nicht zu riesigen Wolkentürmen anwachsen, droht für diesen Tag keine Wetterverschlechterung. Deshalb nennt man diese Wolken auch Schönwetterwolken.</p>	<p>Gewitterwolken: Wenn sich bereits am frühen Nachmittag mächtige Wolkentürme bilden, musst du bald mit einem Gewitter rechnen. Meistens entwickeln sich solche dicken Quellwolken zu den typischen turmförmigen Gewitterwolken. Donner, Blitz und Regen sind nicht mehr weit. Wanderung bald abbrechen!</p>
<p>Kurze Kondensstreifen: Ziehen die vorbeifliegenden Flugzeuge für kurze Zeit Kondensstreifen nach sich, weist das auf trockene Luft und damit auf gutes Wetter hin. Bleiben die Kondensstreifen lange am Himmel sichtbar und werden vom Wind auseinandergezogen, bedeutet das schlechtes Wetter für die nächsten Tage.</p>	<p>Schäfchenwolken: Die kleinen Wolkenhäufchen, die herdenweise über den Himmel ziehen, sind ein Zeichen dafür, dass schlechtes Wetter im Anzug ist. Dies gilt besonders dann, wenn sie immer dichter werden. Wanderung in den nächsten Stunden abbrechen.</p>
<p>Föhlinsen: Bei Föhn (trockener Wind) entstehen über den Berggipfeln oft linsenförmige Wolken die man auch «Föhnfische» nennt. So lange man die Föhlinsen sieht, hält der Föhn an und das Wetter bleibt schön.</p>	<p>Dunkle Wolkenwand: Kälte, Regen und heftige Windböen drohen, wenn am Himmel eine dunkle Wolkenwand sichtbar wird. In den Bergen bleiben Kaltfronten oft hängen und bringen langen und starken Regen, in höheren Lagen sogar Schnee. Wanderung bald abbrechen!</p>

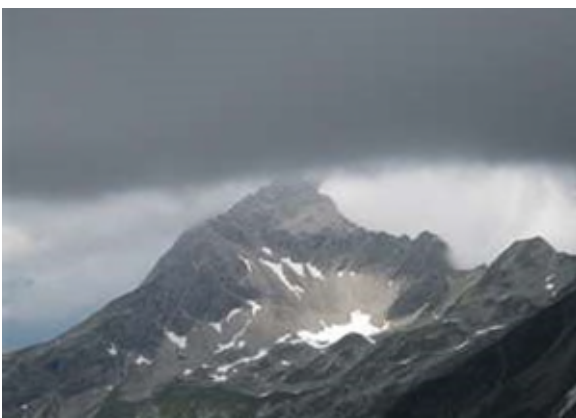
Wanderwetter

Arbeitsmaterial



3/4

Ordne die Bezeichnungen richtig zu: kleine Quellwolken, Föhnlinse, kurze Kondensstreifen, Schäfchenwolken, Gewitterwolken, dunkle Wolkenwand



Wanderwetter

Lösungen



Musterlösung

Das grosse Wanderprojekt

Informationen für Lehrpersonen



1/10

Arbeitsauftrag	<p>SuS lösen in Dreiergruppen ein längeres, gemeinsames Projekt. Sie planen eine Schulreise, deren Hauptbestandteil eine Wanderung ist.</p> <p>SuS gestalten ein Plakat, ein Merkblatt und eine Materialsammlung (Portfolio). Innerhalb des Portfolios verfassen sie zwei Texte, wovon einer reflektierend und selbstbewertend ist.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS können selbstständig eine Schulreise mit einer Wanderung erarbeiten, dokumentieren ihre Arbeitsweise und wenden ihr Wissen aus der Lektionsreihe und aus ihrer Allgemeinbildung an. • SuS arbeiten selbstständig an einem längeren Projekt. Sie lernen, vorgegebenen Aufgaben zu folgen und sich gruppenintern zu verständigen.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Ein Computer pro Gruppe • Arbeitsanweisungen und Arbeitsblätter
Sozialform	GA
Zeit	ca. 7 Lektionen

Hinweis:

SuS müssen selbstorganisiertes Lernen auch lernen. Die Aufgaben in dieser Einheit sind deshalb in verschiedene Schritte aufgeteilt. Wir empfehlen, nicht direkt alle Arbeitsschritte an die SuS abzugeben.

Das grosse Wanderprojekt

Arbeitsmaterial



Unser Wanderprojekt

Ihr plant in Gruppen eine Schulreise, deren Hauptteil eine Wanderung ist. Alle Informationen bekommt ihr schriftlich und die Lehrperson wird euch alle Schritte erklären. Lest die Aufgaben gut durch und schaut, dass ihr keine Informationen vergesst.

Am Ende des Projekts habt ihr drei unterschiedliche Dinge, die ihr abgebt:

- 1 Plakat, auf dem ihr eure Wanderung darstellt.
- 1 Merkblatt zu eurem Wandertag
- 1 Portfolio - Mappe mit allen Dokumenten, die ihr für das Projekt erstellt habt und zwei zusätzliche Texte

Alle Materialien werden nur einmal pro Gruppe abgegeben.

Das grosse Wanderprojekt

Arbeitsmaterial



Schritt 1: Wanderung auswählen

Aufgabe 1.1: Wanderungen entdecken

Geht auf die Homepage www.wandern.ch.

Wählt für euer Projekt eine Wanderung, die für Familien geeignet ist. Ihr könnt nun die Suche weiter einschränken und euch durch die Wanderungen klicken. Entscheidet euch für zwei unterschiedliche Wanderungen, die euch interessieren. Druckt die beiden Wanderungen aus oder speichert sie ab.

Schreibt heraus, was das Besondere an den jeweiligen Wanderungen ist und wo es Unterschiede zwischen den Wanderungen gibt.

Aufgabe 1.2: Umfrage erstellen

Erstellt eine Umfrage für die Klassenkameraden. Die Umfrage soll herausfinden, welcher der zwei Wandervorschläge beim Rest der Klasse besser ankommt.

Schreibt 3-4 Fragen aus, die sich auf die Unterschiede der Wanderung beziehen.

Beispiel: Möchtest du lieber ein Schloss oder einen Tierpark besichtigen?

Schloss

Tierparkt

Tauscht die Umfragen in der Klasse aus. Achtet darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler etwa gleich viele Umfragen beantworten.

Aufgabe 1.3: Umfrage auswerten

Schreibt zu jeder Frage auf, wie sie beantwortet wurde. Tragt die Antworten in eine Tabelle ein.

Entscheidet euch für die Wanderung und beachtet dabei die Umfrageergebnisse.

Das grosse Wanderprojekt

Arbeitsmaterial



Schritt 2: Wanderung planen

Aufgabe 2.1

Plant, wie viel Zeit ihr für die Wanderung und die Pausen braucht. Weil ihr als Klasse unterwegs seid, braucht ihr länger für die Wanderung als offiziell angegeben. Rechnet also noch die Hälfte der Wanderzeit zur Wanderzeitangabe dazu. Rechnet pro Stunde Wanderung eine halbe Stunde Pause ein. Für die Mittagspause rechnet ihr noch einmal eine Stunde zusätzlich.

Wie lange dauert nun eure Wanderung vom Start bis zum Zielort mit Pausen?

Aufgabe 2.2

Wie könnt ihr den Start- und den Zielort mit dem öffentlichen Verkehr erreichen?

Startort:

Zielort:

Aufgabe 2.3

Findet mit Hilfe des SBB – Fahrplans eine geeignete Verbindung aus eurem Dort / eurer Stadt an den Startort. Rechnet dann die Zeit von Aufgabe 2.1 dazu und schaut, welche Verbindung vom Zielort zurück nach Hause passt.

Wichtig! Rechnet genug Zeit ein, die Zeit sollte eher auf- als abgerundet werden!

Beachtet, dass die Abfahrtszeit nicht vor 7 Uhr morgens und die Ankunftszeit zu Hause nicht später als 18 Uhr ist.

Füllt das Arbeitsblatt «Verbindungen» mit euren Angaben aus.

Das grosse Wanderprojekt

Arbeitsmaterial



Arbeitsblatt Verbindungen

Tragt die Informationen zu eurer Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr hier ein. Wenn ihr bei eurer Verbindung nicht umsteigen müsst, lasst ihr diesen Bereich einfach leer.

Abfahrt zu Hause

Bahnhof / Bushaltestelle: _____

Zeit: _____

Gleis / Rampe / Busnummer: _____

Umsteigen 1

An (Zeit, Bahnhof und Gleis): _____

Ab (Zeit, Gleis und Endstation des Zuges/Bus): _____

Umsteigen 2

An (Zeit, Bahnhof und Gleis): _____

Ab (Zeit, Gleis und Endstation des Zuges/Bus): _____

Umsteigen 3

An (Zeit, Bahnhof und Gleis): _____

Ab (Zeit, Gleis und Endstation des Zuges/Bus): _____

Ankunft am Startort der Wanderung: _____

Früheste Ankunft am Zielort der Wanderung: _____

Das grosse Wanderprojekt

Arbeitsmaterial



6/10

Abfahrt am Zielort:

Bahnhof / Bushaltestelle: _____

Zeit: _____

Gleis/Rampe/Busnummer: _____

Umsteigen 1

An (Zeit, Bahnhof und Gleis): _____

Ab (Zeit, Gleis und Endstation des Zuges/Bus): _____

Umsteigen 2

An (Zeit, Bahnhof und Gleis): _____

Ab (Zeit, Gleis und Endstation des Zuges/Bus): _____

Umsteigen 3

An (Zeit, Bahnhof und Gleis): _____

Ab (Zeit, Gleis und Endstation des Zuges/Bus): _____

Ankunft zu Hause

Bahnhof/Bushaltestelle: _____

Zeit: _____

Das grosse Wanderprojekt

Arbeitsmaterial



Schritt 3: Genaue Planung der Wanderung

Aufgabe 3.1

Welche Besonderheiten hat eure Wanderung zu bieten?

Informiert euch genauer über Sehenswürdigkeiten, schöne Natur, Rastplätze oder besondere Unternehmungen. Ihr könnt dafür am besten eure Wanderübersicht nutzen und Besonderheiten im Internet nachschauen.

Tip: Sucht im Internet auch nach Dörfern oder Städten auf eurem Weg, viele Gemeinden haben interessante Angebote für Kinder und Jugendliche.

Verfasst ein Blatt, auf dem ihr die Besonderheiten aufschreibt. Es soll zeigen, was eure Wanderung besonders macht und sie von anderen Wanderungen abhebt.

Aufgabe 3.2

Betrachtet eure Wanderung kritisch.

Wo liegen Gefahren?

Wobei muss man aufpassen?

Wo könnten Schwierigkeiten liegen?

Das grosse Wanderprojekt

Arbeitsmaterial



Schritt 4: Plakat

Ihr erstellt ein Plakat, mit dem ihr Werbung für eure Wanderung macht.

Aufgabe 4.1

Macht eine Skizze auf einem A4 – Blatt und überlegt euch, wie ihr das Plakat gestalten wollt.

Ihr könnt natürlich auch Bilder zeichnen oder ausdrucken und aufkleben.

Folgende Informationen müssen auf dem Plakat enthalten sein:

- Start und Zielort der Wanderung
- Besonderheiten (Was macht eure Wanderung besonders toll?)
- Wanderzeit (Zeitangabe plus die Hälfte der Zeit, aber ohne Pausen)
- Verkehrsmittel (genaue Zeiten müsst ihr nicht aufschreiben, nur die Art des Verkehrsmittels, z.B. Schiff, Zug etc.)

Aufgabe 4.2

Wenn ihr eure Vorlage habt, könnt ihr das richtige Plakat gestalten. Es soll zeigen, warum eure Wanderung die Beste für eine Schulreise ist.

Das grosse Wanderprojekt

Arbeitsmaterial



Schritt 5: Merkblatt

Ihr erstellt in der Gruppe ein Merkblatt zur Schulreise für die Eltern und die Schülerinnen und Schüler. Alle wichtigen Informationen müssen auf dem Merkblatt stehen.

Aufgabe 5.1

Sammelt alle folgenden Informationen und überlegt euch, wie ihr sie am besten gruppiert auf dem Merkblatt.

Programminformationen:

- Treffpunkt (Ort und Zeit)
- Abfahrt am Morgen
- Ankunft am Abend
- Übersicht über das Programm

Ausrüstung:

- Essen und Trinken
- Bekleidung
- Besondere Ausrüstung (z.B. Badekleider, Stifte, Sonnenschutz, Regenschutz etc.)

Aufgabe 5.2

Schreibt Verhaltensregeln für alle Schülerinnen und Schüler während der Schulreise auf. Wie kann sichergestellt werden, dass niemand in eine gefährliche Situation gerät? Ihr könnt hier die Notizen aus der Aufgabe 3.2 zur Hand nehmen.

Denkt bei den Verhaltensregeln nicht nur an die Wanderung, sondern auch an die Hin- und Rückreise.

Aufgabe 5.3

Gestaltet mit den Informationen aus der Aufgabe 5.1 und 5.2 ein übersichtliches Merkblatt zu eurer Schulreise.

Das grosse Wanderprojekt

Arbeitsmaterial



Schritt 6: Projektberichte

Aufgabe 6.1

Schreibt einen Text darüber, wie ihr eure Wanderung möglichst spannend präsentieren könnt und was ihr während der Wanderung tun könnt, um eure Kameraden zu unterhalten.

Vielleicht kennt ihr besondere Spiele, ein tolles Wanderlied oder etwas anderes zur Unterhaltung.

Aufgabe 6.2

Beim zweiten Text geht es darum, dass ihr über eure Zusammenarbeit in der Gruppe schreibt.

Beantwortet beim Schreiben diese Fragen:

- Was hat euch besonders Spass gemacht an der Aufgabe?
- Was habt ihr gut gelöst?
- Was waren die Probleme mit dem Projekt?
- Was waren die Probleme bei der Zusammenarbeit?
- Was habt ihr neu gelernt?

Wandertypen

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	SuS lesen die Fragen, absolvieren den Test und tauschen sich über ihre Ergebnisse aus.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS lernen den Aufbau und die Funktionsweise eines „Typ-Tests“ kennen. • SuS lösen eine vergnügliche Aufgabe und trainieren ihre Lesefähigkeiten.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Arbeitsblatt und Auswertung
Sozialform	EA
Zeit	10'

Zusätzliche Informationen:

- www.schooltrip.ch

kiknet.ch – Lektionen:

- Karten lesen (www.kiknet-victorinox.org)

Wandertypen

Arbeitsmaterial



Der grosse Wandertypentest

Mach den Test und finde heraus, was für ein Wandertyp du bist! Umkreise immer den Buchstaben deiner gewählten Antwort (A, B, C oder D). Du musst dich bei jeder Frage für eine Antwort entscheiden.

1. In meiner Freizeit mache ich am liebsten...

- A) Streifzüge durch Stadt und Wald
- B) meine Freunde treffen
- C) Sport
- D) Bücher lesen

2. Wenn ich zwischen den folgenden Berufen wählen müsste, wäre es...

- A) Abenteurer, um noch unbekannte Gebiete zu erforschen
- B) Animator, um Leute zu unterhalten
- C) Profisportler, um an wichtigen Sportanlässen teilzunehmen (und zu gewinnen)
- D) Wissenschaftler, um dann ein Buch über meine Erkenntnisse zu schreiben

3. An diesem Ort wäre ich jetzt gerade gerne...

- A) alleine auf einer Dschungelexpedition
- B) mit Freunden im Europapark
- C) in der Turnhalle während einer Sportstunde
- D) mit der Familie im Verkehrshaus

4. Auf einer Wanderung ist es mir wichtig,

- A) dass ich etwas Abenteuerliches erlebe.
- B) dass meine Freunde oder Familie dabei sind.
- C) möglichst schnell auf einem hohen Berg zu sein.
- D) etwas Neues über die Gegend zu erfahren (über Berge, Pflanzen, Tiere, Menschen...)

5. Das Folgende sollte auf keiner Wanderung fehlen (egal, ob du es tatsächlich besitzt oder nicht):

- A) eine Wanderkarte und/oder ein GPS
- B) ein reichhaltiger Proviant, den ich mit den anderen teile
- C) praktische, sportliche Kleider und einen möglichst leichten Rucksack
- D) einen ausführlichen Wanderroutenbeschrieb und einen Feldstecher

6. Auf diesem Wanderweg würde ich jetzt gerade am liebsten wandern:

- A) auf einem steilen Bergwanderweg mit einer Hängebrücke, die über eine tiefe Schlucht führt
- B) auf dem «Witzweg» (Weg im Appenzellerland, auf dem man unterwegs Witze lesen kann)
- C) auf einem Bergwanderweg, der möglichst direkt auf den höchsten Berggipfel führt
- D) auf dem Planetenweg (Weg, wo es in Abständen Modelle und Informationen zu den Planeten gibt)

Wandertypen

Arbeitsmaterial



3/3

Schau, welchen Buchstaben du am meisten gewählt hast. Lies die Beschreibung bei diesem Buchstaben.

A) Der abenteuerlustige Wanderer/die abenteuerlustige Wanderin

Eine Wanderung verbindest du am liebsten mit einem Abenteuer draussen. Langweile ist nichts für dich, du willst etwas Aufregendes erleben und lässt dich dabei nicht von kleinen Hindernissen abschrecken. Auf deine Wanderstreifzüge gehst du gerne alleine oder auch mit jemandem, der spannende Herausforderungen genau so sucht wie du. Wanderziele wie Klettergärten, Rodelbahnen, unbekannte Berggipfel oder Dörfer, wilde Wälder oder zerfallene Ruinen haben es dir angetan. Wenn du erschöpft bist und eine Pause einlegen musst, kümmerst du dich gerne um ein schönes Lagerfeuer.

B) Der gesellige Wanderer/die gesellige Wanderin

Wandern tust du vor allem, um lustige Stunden mit deinen Freunden und deiner Familie zu verbringen. Deshalb gehören Tätigkeiten wie Reden, Spielen, Lachen und Singen für dich zu jeder Wanderung. Du magst breite Wanderwege und auf keinen Fall zu anspruchsvolle Bergwanderwege, wo man hintereinander gehen und sich zu sehr auf den Weg konzentrieren muss. Wichtig sind für dich auch ausgedehnte Pausen an gemütlichen Raststellen, denn zu viel Anstrengung ist nichts für dich. Als tolle Wanderziele kommen Rodelbahnen, Klettergärten oder Tierparks in Frage. Aber eigentlich gilt: Hauptsache, man kann zusammen Spass haben.

C) Der sportliche Wanderer/die sportliche Wanderin

Kurze Wanderungen im flachen Gelände sind nichts für dich. Lieber besteigst du einen Berg und das wenn möglich als Erste/Erster der Gruppe. Allgemein magst du Bergwanderwege und ausgedehnte Wanderungen ab mehreren Stunden. Am liebsten bist du mit Leuten unterwegs, die genau so fit sind wie du. Dir gefällt es, auf einem Gipfel zu stehen, runter zu schauen und stolz auf die vielen Höhenmeter zu sein, die du erwandert hast. Und abends geniesst du es, angenehm müde ins Bett zu fallen und dabei jeden Muskel zu spüren.

D) Der wissbegierige Wanderer/die wissbegierige Wanderin

Wenn du wanderst, möchtest du dabei gerne etwas Neues lernen, zum Beispiel, wie die Pflanzen oder Berge um dich herum heissen. Unterwegs sammelst du gerne Pflanzen oder anderes und versuchst diese dann zu Hause mit einem Bestimmungsbuch zu benennen. Für dich als genauer Beobachter gehört ein Feldstecher genauso in den Rucksack wie ein guter Wanderführer mit Karte und manchmal sogar ein Pflanzen- oder Tierbestimmungsbuch. Wanderziele, die dir gefallen, sind zum Beispiel Burgen oder Tierpärke. Oder du wählst schon von Anfang an einen Themenweg, der dich interessiert (z.B. auf: <https://www.wanderungen.ch/de/rund-ums-wandern/themen-wanderwege.html>)

Reiseorganisation

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	SuS recherchieren, ob für eine Wanderung inkl. Anfahrt und Rückfahrt genügend Zeit zur Verfügung steht.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS lernen, mit dem SBB Online Fahrplan umzugehen. • SuS sehen anhand der Geschichten, für was bei einer Wanderung zusätzlich wie viel Zeit eingeplant werden sollte.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Computer • Arbeitsblätter • Lösungen
Sozialform	EA oder PA
Zeit	10'

Zusätzliche Informationen:

- www.sbb.ch

kiknet.ch – Lektionen:

- Karten lesen (www.kiknet-swisstopo.org)
- Ausserschulische Lernorte (www.kiknet.ch/ausserschulische-lernorte/)

Reiseorganisation

Arbeitsmaterial



2/3

Wanderdauer und Reisezeit

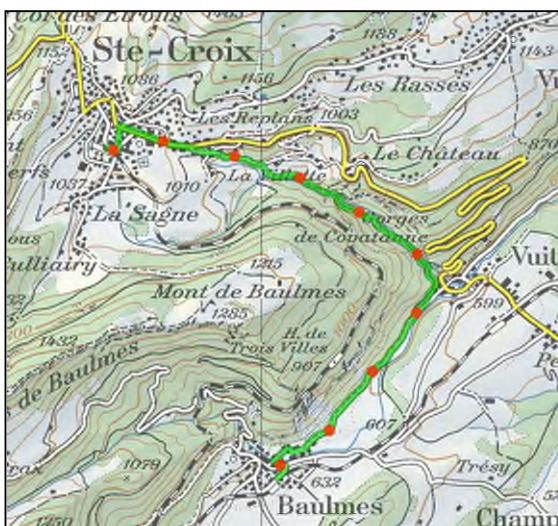


Für dieses Arbeitsblatt brauchst du einen Computer mit Internet. Greife auf den SBB-Fahrplan zu und los geht's!

- A) Das Ehepaar Wandervogel mag anstrengende Rundwanderungen.
Auf der Wanderland-Webseite haben sie die folgende Route (siehe Karte) mit Start- und Zielort Gais gefunden. Die Wanderdauer für die ganze Strecke beträgt 6 h 15 min. Für Pausen rechnen sie nochmals 1 h 45 min ein. Zudem möchten sie das Dorf Gais besuchen, wofür sie noch eine weitere Stunde einplanen. Sie wohnen direkt neben dem Hauptbahnhof St. Gallen.



1. Herr und Frau Wandervogel wollen nicht vor sieben Uhr auf den Zug gehen und spätestens um 18 Uhr wieder zu Hause sein. Suche eine mögliche An- und Abreisezeit heraus.
2. Die beiden überlegen sich, ob sie ihre Wanderung um eine Stunde kürzen und bereits in Bühler abrechnen wollen. Dies wollen sie aber nur dann tun, wenn sich die Rückreisezeit nicht verlängert. Was schlägst du ihnen vor?



- B) Eine 6. Klasse aus Neuenburg plant ihre Schulreise und findet die abgebildete Wanderung (siehe Karte). Für die gesamte Wanderung von Ste-Croix nach Baulmes braucht es laut Routenbeschrieb 3 h. Für die dazwischen liegende Covatannaz-Schlucht (Gorges de Covatanne) möchte die Klasse genügend Zeit einplanen und rechnet darum mit einer 1/2 h mehr Wanderzeit. Auch an weitere Pausen haben sie gedacht und rechnen nochmals 2 h dazu. Ihre Lehrerin macht die Schüler darauf aufmerksam, dass man als Schulklasse immer mehr Zeit braucht als ein einzelner Wanderer. Sie empfiehlt daher, nochmals die Hälfte der Wanderzeit des Routenbeschriebs hinzuzurechnen. Die Klasse überlegt sich, ob sie die Wanderung tatsächlich machen kann. Sie wollen nicht vor 7.30 Uhr auf den Zug gehen und abends nicht später als um 18.00 Uhr wieder zu Hause sein. Was meinst du?

Reiseorganisation

Lösungen



Musterlösung

Wanderdauer und Reisezeiten

→ Fahrplanwechsel berücksichtigen!

A 1)

Variante 1: Hinweg: 7.20 Uhr Abfahrt St. Gallen, 7.46 Uhr Ankunft Gais / Rückweg: 16.57 Uhr Abfahrt Gais, 17.26 Uhr Ankunft St. Gallen / Zeitspanne: 9 h 11 min

Variante 2: Hinweg: 7.50 Uhr Abfahrt St. Gallen, 8.16 Uhr Ankunft Gais / Rückweg: 17.24 Uhr Abfahrt Gais, 17.56 Uhr Ankunft St. Gallen / Zeitspanne: 9 h 8 min

Variante 3: Kombination (Hinfahrt aus Variante 1, Rückfahrt aus Variante 2).

A 2)

Die Reisezeit verkürzt sich um 6 min. Sie können die Wanderung auch in Bühler abbrechen.

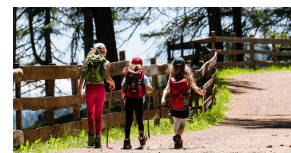
B)

Ja, aber es gibt nur eine Möglichkeit

Hinweg: 7.34 Uhr Abfahrt Neuchâtel, 08.51 Uhr Ankunft Ste-Croix / Rückweg: 16.54 Uhr Abfahrt Baulmes, 17.50 Uhr Ankunft Neuchâtel / Zeitspanne: 8 h 3 min

Wanderungen entdecken

Informationen für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	SuS lernen den Umgang mit dem Wandertool der Schweizer Wanderwege durch eigenes Experimentieren. Anhand von Fragen wird der Umgang damit anschliessend geübt und die SuS lernen einzelne Wanderungen kennen.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS können mit dem Wandertool der Schweizer Wanderwege umgehen. • SuS lernen verschiedene Wanderungen in der Schweiz kennen.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Lehrperson • Computer (min. 1 Computer pro 2 SuS) • Arbeitsblätter • Lösungen
Sozialform	PA / EA
Zeit	45'

Zusätzliche Informationen:

- www.wandern.ch
- swisstopo: map.geo.admin.ch
- www.schooltrip.ch

Wanderungen entdecken

Arbeitsmaterial



2/4

Wanderungen entdecken

Auf der Internetseite www.wandern.ch kannst du dich für 30 Tage kostenlos einloggen und dir ganz viele Wanderungen anzeigen lassen. Du siehst dabei nicht nur die Route, sondern auch einige Zusatzinformationen.



Folgt den Anweisungen und erkundet das Wandertool.

1. Geht zur Rubrik «Alle Wandervorschläge» auf der Homepage www.wandern.ch und fordert ein kostenloses Login für 30 Tage an. Gebt den Namen und die Adresse eurer Schule ein.
2. Ihr bekommt per Mail einen Code – loggt euch damit auf der Homepage ein und lasst euch alle Wandervorschläge anzeigen.
3. Sucht einen Wanderweg, der für eine Schulreise ohne lange Anfahrt für euch geeignet wäre. Wählt dazu eine Route, die nicht länger als 3,5 Stunden dauert und nicht schwierig ist.
4. Klickt auf die Verlinkung «In map.geo.admin.ch ansehen».
5. Experimentiert mit den Funktionen «Zeichnen und Messen auf der Karte. Untersucht, was ihr mit dem Tool alles anzeigen könnt. Schreibt mindestens drei Aktionen auf, die ihr tun könnt.

Wanderungen entdecken

Arbeitsmaterial



3/4



Beantworte folgende Fragen mit Hilfe des Wandertools auf www.wandern.ch

Tipp: Du kannst die Suchfunktionen erweitern.

1. Welche alpine Rundwanderung ist nur für Schwindelfreie geeignet und dauert nicht länger als drei Stunden?

2. Welche Winterwanderung (ohne Schneeschuhe) ist für Familien geeignet, startet und endet am gleichen Ort und bietet die Möglichkeit zum Schlitteln?

3. Wo startet die nördlichste Kulturwanderung im Jura?

4. Welche Bergseenwanderung mit einem normalen Wanderweg liegt östlich von Zürich?

5. Gibt es eine urbane Wanderung, welche hohe körperliche Anforderungen stellt?

6. Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um die Wanderung von Gfellen auf den Pilatus zu absolvieren?

7. Wo kann man während der Wanderung von Winterthur auf die Kyburg einkehren?

8. Welche Kulturwanderung liegt am Neuenburgersee? Welches Schloss lässt sich bestaunen?

Wanderungen entdecken

Lösungen



4/4

Musterlösung

Aufgabe 1

Individuelle Antworten

Aufgabe 2

1. Welche alpine Rundwanderung ist nur für Schwindelfreie geeignet und dauert nicht länger als drei Stunden?

Stn. Steibenkreuz bis Stn. Steibenkreuz

2. Welche Winterwanderung (ohne Schneeschuhe) ist für Familien geeignet, startet und endet am gleichen Ort und bietet die Möglichkeit zum Schlitteln?

Von Sparenmoos nach Sparenmoos.

3. Wo startet die nördlichste Kulturwanderung im Jura?

In Bourrignon

4. Welche Bergseenwanderung mit einem normalen Wanderweg liegt östlich von Zürich?

Alp Sellamat - Oberdorf

5. Gibt es eine urbane Wanderung, welche hohe körperliche Anforderungen stellt?

Nein

6. Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um die Wanderung von Gfellen auf den Pilatus zu absolvieren?

Schwindelfrei und sehr gute körperliche Konstitution, die Wanderung dauert über sieben Stunden.

7. Wo kann man während der Wanderung von Winterthur auf die Kyburg einkehren?

In Winterthur, im Bruderhaus Wildpark, Eschenberg, Kyburg

8. Welche Kulturwanderung liegt am Neuenburgersee? Welches Schloss lässt sich bestaunen?

Wanderung von Concise zum Schloss Grandson, Schloss Grandson